Nr. 307. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 3. Juli 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 2. Juli.

Deutscher Reichstag.

119. Plenar-Sitzung vom 2. Juli, 11 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bötticher, von Hammerstein.

Vor der Tagesordnung erklärt Abg. von Manteuffel: Unaufschiebbarer Geschäfte halber habe er gestern nicht anwesend sein können; anderenfalls würde er in der Schlußabstimmung für das bürgerliche Gesetzbuch gestimmt haben.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Margarinegesetzes. In der Generaldebatte verbreitet sich

Abg. Rettich (kons.) über die Minderwerthigkeit der Margarine, wobei er indeß zugesteht, daß auch sehr minderwerthige Butter zuweilen vorkomme. Die Margarine sei, wie von Sachverständigen nachgewiesen sei, wegen ihres Stearingehaltes schwer verdaulich, es liege also auch im Interesse der Konsumenten, daß der Genuß von Margarine möglichst eingeschränkt werde. Bedauern müsse er, daß nicht in zweiter Lesung das Verbot der Margarinekäse beschlossen worden sei. Was die Agitation gegen Färbung der Margarine und gegen Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine anlange, so bestehe in weiten Kreisen die Ansicht, daß an diesen beiden Bestimmungen festgehalten werden müsse. Lasse die Regierung hieran das Gesetz scheitern, so würde auch der kleine Rest von Vertrauen schwinden, den die Regierung in landwirthschaftlichen Kreisen noch besitze.

Abg. Benoit (freis. Ver.) betont, daß gegen die Margarine lediglich Petitionen interessirter Produzenten vorlägen, dagegen keine einzige Petition von Hausfrauen, die doch zu allermeist berufen seien, über den Werth oder Unwerth der Margarine ein Urtheil abzugeben. Das bisherige Magarinegesetz genüge vollkommen, das hätten ja sogar Freunde der gegenwärtigen Vorlage anerkannt, freilich mit dem Hinzufügen: das bestehende Gesetz sei nur nicht streng genug von den Behörden gehandhabt worden. Man habe sich dabei wohl nicht recht klar gemacht, welcher Vorwurf hierin für die Regierungen liege. Diese Vorlage gehe jedenfalls in ihren Bestimmungen viel zu weit.

Abg. Schultz-Lupitz (Reichsp.), für die Vorlage, bekennt sich als Gegner des Färbeverbots. Dieses werde an und für sich nicht viel nützen und andererseits in den Kreisen der Konsumenten nur erbittern. Zweckmäßiger sei jedenfalls ein Zusatz von Phenolphtalein. Zweifellos sei es Pflicht des Reichstags, die deutschen Arbeiter vor ekelerregenden, minderwerthigen Stoffen zu schützen. Wenn wir nicht in Deutschland die Ablagerungsstätte aller schlechten Stoffe der ganzen Welt werden wollten, so müßten namentlich auch bei der Einfuhr die Fette und Oele einer genauen gesundheitlichen Kontrolle unterstellt werden. Redner empfiehlt demgemäß einen dahingehenden sowie auch den Zusatz von Phenolphtalein verlangenden Antrag.

Minister von Hammerstein erklärt vorweg, hier nicht als preußischer Landwirthschaftsminister zu sprechen, sondern als Vertreter der verbündeten Regierungen. Einer Aeußerung Rettich's gegenüber müsse er ferner bemerken, daß sein Besuch in der Mohr'schen Margarinefabrik nicht als grundsätzliche Sympathie für die Margarine auszulegen sei; es sei vielmehr nur die Pflicht eines Ministers, sich genau zu unterrichten. Bei diesem Gesetze handelt es sich ausschließlich um Bekämpfung unlauteren, fraudulösen Wettbewerbs, denn daß etwa die Margarine gesundheitlich gemeingefährlich sei — in welchem Falle man dieselbe sogar einfach verbieten müßte — dafür sei ein Beweis bisher nicht erbracht. Und für die Bekämpfung des fraudulösen Wettbewerbs sei das völlig ausreichend, was die Regierung vorschlage. Was der Abgeordnete Schultz gegen das Färbeverbot gesagt, sei durchaus zutreffend. Vor Allem dürfe man nicht durch ein solches Verbot einem Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung ein schlechteres Aussehen geben wollen. Mit Recht sei ferner darauf hingewiesen worden, daß man, wenn man ein Färbeverbot für die Margarine ausspreche, dies auch hinsichtlich der Butter thun müsse. Aber vor einem Butterfärbeverbot müsse er doch dringend warnen, denn gerade dadurch würden die Landwirthe schwer geschädigt, ihr Butterexport aufs Spiel gesetzt werden. Ebenso müsse er warnen vor einer Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine, denn abgesehen davon, daß dieselbe schwer durchführbar sein würde, würde eine solche Trennung möglicherweise gerade dem Margarineabsatz zu gute kommen zum Nachtheil namentlich der billigeren, geringerwerthigen Butter. Was Phenolphtalein anlange, so sei diese Frage noch nicht abgeschlossen, man möge also nicht mit solchen Dingen gesetzgeberisch experimentiren. Und was den Antrag Schultz betreffs der Einfuhr von Oelen und Fetten anlange, so müßten die nicht gesundheitsschädlichen Stoffe vermöge der Handelsverträge zugelassen werden, die bedenklichen Stoffe aber könnten ja auch jetzt schon an der Grenze zurückgewiesen werden. Das Haus möge daher ernstlich prüfen, damit es nicht Maßregeln ergreife, welche schließlich der Landwirthschaft selber nur zum Schaden gereichten.

Abg. Harm (Szd.) hält die ganze Vorlage für überflüssig, protestirt aber namentlich gegen die Trennung der Verkaufsräume und gegen das Verlangen nach einem Färbeverbot. Letzteres würde die Fabrikanten nur nöthigen, sich eines bestimmten, bereits butterähnlich gefärbten amerikanischen Oeles als Rohstoff zu bedienen, zum Schaden unseres heimischen Rohstoff-Absatzes.

Abg. Weber-Baiern (Ztr.) äußert sich im Namen seiner süddeutschen Freunde für die Vorlage. Auch in Baiern habe man erkannt, daß eine strengere Deklarirung der Margarine von Nutzen für die Landwirthschaft sein würde.

Damit schließt die Generaldebatte.

Die §§ 1 und 2 werden debattelos angenommen.

Bei § 3 der Vorlage liegt der Antrag Schultz-Lupitz (Rchsp.) vor, dem Bundesrath die Befugniß zu ertheilen, daß bei der gewerbsmäßigen Herstellung von Margarine Phenalphtolien, oder ein anderes zuverlässiges Kennmittel verwendet werden muß.

Auf eine Anfrage des Abg. Paasche (natl.), wie die Regierung sich zur Frage der Färbung der Margarine stelle, erwidert

Staatssekretär Dr. Bötticher: Der Bundesrath ist auf Grund sehr sorgfältiger Erwägungen zu dem Entschlusse gekommen, dem Antrage auf Färbung der Margarine nicht zuzustimmen (Bravo!), daß im Gegentheil die verbündeten Regierungen einem, diese Bestimmung enthaltenden Gesetzentwurf die Zustimmung versagen müssen. (Bravo! links.) Dieser Beschluß ist durch die preußische Regierung einstimmig, vom Bundesrath mit überwiegender Mehrheit angenommen worden. Man wird der Forderung in dem Antrage den Charakter der Ungewöhnlichkeit nicht absprechen können, denn es liegt in der Natur der Sache, daß der Kaufmann seine Waare so gut wie möglich ausstattet. Diesem prinzipiellen Bedenken gegenüber könnten nur schwerwiegende Gründe des öffentlichen Wohls in Frage kommen, denn bisher fehlt es für die Färbebestimmung an jeder Analogie. (Sehr richtig!) Man ist nun aber keineswegs sicher, daß mit dem vorgeschlagenen Mittel der erhoffte Erfolg auch erreicht wird; es ist im Gegentheil erwiesen, daß durch Verwendung gewisser Oele das Farbmittel unwirksam gemacht werden kann. Eine weitere Folge des Färbens würde sein, daß die Margarine vom Auslande der einheimischen gegenüber im Vortheil sein würde, denn es ist unmöglich, bei der Einfuhr genau zu kontrolliren, ob ein Produkt Butter oder Margarine ist. Auch die Hoffnung, den Butterkonsum zu heben, halten die verbündeten Regierungen für irrig. Leute, die keine Butter bezahlen können, kaufen doch Margarine. (Ruf rechts: Unsinn! Unruhe.) Und so lange in dieser Beziehung auch nur ein Zweifel besteht, wäre es für den Gesetzgeber ein bedenklicher Schritt, eine Maßregel zu treffen, die als Unikum dastehen würde. Das Gesetz will der Landwirthschaft nützen, aber nicht einen erlaubten Gewerbebetrieb schädigen.

Abg. Bachem spricht für das Färbeverbot, denn dieses sei ja eben lediglich ein Mittel gegen den unlauteren Wettbewerb. Das Verbot sei auch keineswegs gegen das Interesse der Arbeiter, denn diese hätten durchaus ein Interesse daran, das zu erhalten, was sie forderten, und nicht eine andere, geringerwerthige Waare. Er und seine Freunde bedauerten dringend die Erklärung des Staatssekretärs, sie würden es aber noch mehr bedauern, wenn der Bundesrath diese Erklärung wahrmachen und die Vorlage wegen des Färbeverbots ablehnen sollte. Das Zentrum hoffe, der Bundesrath werde sich die Sache nochmals überlegen. Jedenfalls werde das Zentrum an den Beschlüssen zweiter Lesung, also auch am Färbeverbot, festhalten, und wenn der Bundesrath alsdann das Gesetz scheitern lasse, so würde die Verantwortung dafür den verbündeten Regierungen zufallen. Bei der jetzigen Lage der Dinge aber werde seine Partei, um nicht den verbündeten Regierungen die Zustimmung zu dem Gesetze noch mehr zu erschweren, alle noch weiter gehenden Anträge ablehnen. Zum Schlusse bitte er den Bundesrath nochmals, die Sache einer erneuten Erwägung zu unterziehen. Hier biete sich dem Bundesrath eine Gelegenheit, den agrarischen Wünschen in maßvoller Weise entgegenzukommen.

Abg. von Podbielski (kons.) erklärt kurz, auf weitere Ausführungen zu verzichten und sich denen des Vorredners ganz anzuschließen.

Nach sodann Abg. Herbert (Sozd.) den § 3 bekämpft, wird der Paragraph unverändert in der Fassung zweiter Lesung angenommen. (Beifall bei Konservativen und Zentrum.)

Die §§ 4—6 werden debattelos, unter Ablehnung des Antrages Schultz-Lupitz und unter Zurückziehung eines Zentrumsantrages, angenommen.

Bei § 7 erklärt

Minister v. Hammerstein: Auch die Annahme dieses Paragraphen, die Trennung der Verkaufsräume, würde dem Bundesrath dieses Gesetz unannehmbar machen. (Unruhe rechts und im Zentrum.)

Nachdem sodann Abg. Benoit kurz die Annahme, Abg. Götz v. Olenhusen die Ablehnung eines Abänderungsantrages Auer empfohlen, wird der § 7 unverändert angenommen.

Zu allen weiteren Paragraphen werden die vorliegenden Anträge zurückgezogen. Bei dem letzten Paragraphen beantragt Abg. v. Manteuffel Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1897.

Abg. Richter: Weshalb nicht schon am 1. Juli 1896? Ich beantrage dies. (Heiterkeit.)

Abg. v. Manteuffel: Auch mir würde dies sehr recht sein, ich schlage aber den späteren Termin vor aus Rücksicht auf die verbündeten Regierungen (Große Heiterkeit links), damit dieselben Zeit haben, sich zu überlegen, ob sie das Gesetz nicht doch noch annehmen wollen. Lehnen sie dasselbe ab, so würden die Regierungen damit nur zeigen, daß sie den Landwirthen nicht einmal mehr mit kleinen Mitteln zu Hülfe kommen wollen. (Lachen links.)

Abg. Richter: Wenn der Abg. v. Manteuffel so rücksichtsvoll gegen die verbündeten Regierungen ist (Heiterkeit), so will ich gegen dieselben nicht weniger rücksichtsvoll sein und ziehe meinen Antrag zurück. (Heiterkeit.)

Nunmehr wird beschlossen, daß das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft trete.

Auch die Gesamtabstimmung über das Gesetz wird sodann sofort vollzogen. Die Annahme erfolgt durch Konservative, Reichspartei, Zentrum nebst Anhang desselben, sowie die Abgg. Heyl und Oriola.

Auf der Tagesordnung steht noch die Interpellation Arnim betreffend die Getreide-Notirungen an der Berliner Getreidebörse.

Auf Vorschlag v. Bennigsen's willigt jedoch der Interpellant im Hinblick auf die Geschäftslage ein, heute auf die Erledigung dieses Gegenstandes zu verzichten.

Das Wort nimmt nunmehr

Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Derselbe verliest die kaiserliche Botschaft, durch welche der Reichstag mit dessen Zustimmung bis zum 10. November vertagt wird. Der Reichskanzler fährt dann fort: Zugleich habe ich mich eines Auftrages Sr. Majestät und der verbündeten Regierungen zu entledigen, indem ich in Seinem Namen und im Namen der verbündeten Regierungen dem Reichstage Dank und Anerkennung ausspreche für die außerordentliche Opferwilligkeit und Hingebung, mit der er das große Gesetzgebungswerk dieser Tagung zur Verabschiedung gebracht hat. Durch die durch mühevolle Arbeit nunmehr gewährleistete Einführung eines einheitlichen bürgerlichen Rechtes ist ein neues Band um die Nation geschlungen, dessen Bedeutung für die Stärke und Kraft der Nation im Innern und für die Befestigung ihres Ansehens nach Außen auch auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Interessen reiche Früchte tragen wird. Daß in dem Bewußtsein gleichen Rechts für Alle und in dem Bewußtsein gleicher Pflicht für das Vaterland das Wohl des Ganzen gefördert werden möge, das ist der Wunsch, den Sie, meine Herren, mit den verbündeten Regierungen theilen. (Lebhafter Beifall.) Indem der Reichstag für die Erfüllung dieses Wunsches die einheitliche Grundlage geschaffen hat, hat er sich — ich spreche es gern im Namen Sr. Majestät und der verbündeten Regierungen aus — um das Vaterland wohl verdient gemacht. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident v. Buol: Nach dem soeben Gehörten, m. H., werden wir unsere Sitzungen auf geraume Zeit unterbrechen. Ich bitte Sie um die Ermächtigung, den Tag und die Tages-Ordnung für die nächste Sitzung festzusetzen. Im Namen des Hauses möchte ich aber noch der Freude Ausdruck geben über die hohe Anerkennung und den Dank, die uns soeben zu Theil geworden sind. Wir finden darin den Lohn für unsere mühevollen Arbeiten, von denen wir hoffen, daß sie dem Vaterlande zum Segen gereichen werden. Ich persönlich spreche noch meinen herzlichen Dank für die Unterstützung aus, die mir so vielfach von dem Hause zu Theil geworden ist.

Abg. v. Bennigsen spricht dem Präsidenten für die Hingebung, Umsicht und Gerechtigkeit, mit der er in der so langen, anstrengenden und erfolgreichen Session seines Amtes gewaltet, Dank und Anerkennung aus. Auf seine Aufforderung erheben sich die Mitglieder des Hauses zu Ehren des Präsidenten von den Sitzen.

Nach einem Dankeswort des Präsidenten, auch an seine Herren Kollegen vom Präsidium und Bureau schließt der Präsident mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden dreimal lebhaft einstimmen. Sämtliche Mitglieder des Hauses erhoben sich während dessen von den Sitzen, nur ein sozialdemokratischer Abgeordneter (die übrigen hatten sich inzwischen aus dem Saale entfernt) blieb sitzen. Rufe rechts: raus! raus! worauf der Präsident mit Stentorstimme ausrief: ich schließe die Sitzung.

Schluß $2^3/_4$ Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 2. Juli. Die Reihe der vom Reichstage seit dem Beginn der nunmehr bis zum 10. November vertagten Session erledigten Vorlagen ist eine recht beträchtliche. Voran steht das Bürgerliche Gesetzbuch, dessen Vorbereitung nicht weniger als zwanzig Jahre und mehr gewährt hat. Sodann folgt eine Anzahl von Gesetzen, welche man unter die Rubrik der Mittelstandspolitik einzureihen sich gewöhnt hat. Es sind das einmal die beiden Gesetze, welche zur Hebung der Lage der Landwirthschaft bestimmt sind, das Zuckersteuer- und das sogenannte Margarinegesetz sowie außerdem die Gewerbeordnungsnovelle und das Gesetz über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Während das letztere von fast dem ganzen Mittelstande mit Freude begrüßt ist, sind einzelne Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle einem großen Theile des Mittelstandes durchaus nicht sympathisch. Man wird sehen müssen, wie sich diese Bestimmungen bewähren. Zu dieser Reihe könnte man auch die Novelle zum Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaftsgesetz sowie das Börsen- und Depotgesetz rechnen. Sie sind wenigstens sehr häufig von ihren Vertheidigern als zum Schutze des Mittelstandes bestimmt bezeichnet worden. Zwei Gesetze regeln die Verhältnisse der kaiserlichen Schutztruppen in Deutsch-Ost- und Südwestafrika, eines hat die Andersgestaltung der vierten Bataillone in Aussicht genommen. Auf dem Gebiete der Handelspolitik ist es zu einem Gesetze, dem Handelsvertrage mit Japan, gekommen und finanzpolitischen Charakters ist, abgesehen vom Etat, ein wenn auch kurzes, so doch bedeutungsvolles Gesetz, das über die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung. Daneben gehen kleinere Gesetze, wie das über die Zusatzerklärung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr und über den Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal her. Man wird danach zugeben müssen, daß die nunmehr vertagte Session des Reichstags fruchtbarer gewesen ist, als die vorige. Zudem darf man nicht vergessen, daß die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung soweit vorbereitet ist, daß sie im November wird zur zweiten Lesung im Plenum gebracht werden können. Der Entwurf des Handwerkskammergesetzes, der in erster Lesung erledigt ist, dürfte dagegen kaum wieder aufgenommen werden. Neben diesen in Gesetzen zum Ausdruck gebrachten Arbeiten sind eine ganze Reihe von hochwichtigen Debatten über die verschiedensten politischen Fragen hergegangen, welche zur Klärung der Situation beizutragen bestimmt waren. Wir erinnern nur an die Erörterungen über die Befestigung der Getreidepreise, die Währung, den Arbeiterschutz, den Zweikampf, die Aufhebung der Transitläger, die Baulieferungen, die Bäckereiverordnung. Nimmt man schließlich die Entwürfe hinzu, welche der Initiative des Reichstages ihre Entstehung verdanken, so wird man dem letzteren die Anerkennung nicht versagen können, daß er einen Arbeitsstoff bewältigt hat, wie nur noch in wenigen anderen Tagungen.

** Nach § 73 Abs. 3 des neuen Zuckersteuergesetzes kann auf Antrag einer Zuckerfabrik für die Berechnung ihres Kontingents der eigenen Jahreserzeugung für eines der Jahre 1893/94 bis 1895/96 die Jahreserzeugung einer eingegangenen Fabrik zugerechnet werden, wenn neben anderen Voraussetzungen nach Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde des Bezirks vom landwirthschaftlichen Standpunkte Bedenken gegen die erfolgte Zusammenlegung der Fabriken nicht bestehen, insbesondere die Verwerthung des Ertrages der bisher an der Versorgung der eingegangenen Fabrik betheiligten Rübenländereien durch die vergrößerte Fabrik im Wesentlichen gesichert erscheint. Als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Vorschrift haben nun in einer an sämtliche Regierungen gerichteten Verfügung die Minister der Finanzen, Landwirthschaft und des Innern die Regierungspräsidenten bezeichnet, in deren Bezirken die eingegangenen Fabriken sich befanden.

Posen, 2. Juli. Die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen ist heute hier zu einer Sitzung zusammengetreten. Zur Theilnahme an derselben sind hier eingetroffen: Der Generalkommissions-Präsident Beutner aus Bromberg, der Ministerialdirektor Dr. Kuegler, die Geheimen Ober-Regierungsräthe von Rheinbaben und Sachs und der Geheime Oberfinanzrath Havenstein aus Berlin. Letzterer ist an Stelle des zum Regierungs-Präsidenten in Düsseldorf ernannten Geheimen Oberfinanzraths von Rheinbaben zum Mitgliede der Ansiedelungs-Kommission als Kommissarius des Finanzministers ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Gesandten in Stuttgart, Graf Zichy, zum Gesandten in München an Stelle des Fürsten Wrede und die Ernennung des diplomatischen Agenten Stephan Burian zum Gesandten in Stuttgart.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Ein eigenartiger Zwischenfall ereignete sich heute bei der Abfahrt des Extrazuges, welchen die Familie Orleans den Theilnehmern an der Leichenfeier für den Herzog von Nemours zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Bahnhof Montparnasse. Der aus zwölf Wagen gebildete Zug war schnell überfüllt. Unter Denen, die in den Waggons Platz gefunden hatten, befanden sich der Herzog von Aumale, die Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg, die Gräfin von Paris, der Prinz Henri von Orleans, die Herzogin von Chartres, die Botschafter Englands, Italiens und Portugals. Etwa fünfzig Gäste kamen, als der Zug bereits besetzt war, und bestiegen, um auf irgend eine Weise nach Dreux zu gelangen, den Packwagen. Nachdem man sie dort bereits eine Weile gelassen und schon das Abfahrtssignal gegeben hatte, befahl plötzlich der Bahnhofschef, den Packwagen zu räumen. Die dort Einquartierten weigerten sich, auszusteigen, worauf der Bahnhofschef den Packwagen schließen, dann von dem Zug abhaken und erst wieder öffnen ließ, als der Zug abgedampft war. Die Eingeschlossenen erhoben einen gewaltigen Lärm und schlugen mit Stöcken gegen die Wände des Wagens. Als sie dann herausgelassen wurden, protestirten sie so heftig, daß es beinahe zu Thätlichkeiten kam, und die Bahnhofspolizei einschritt. Die zurückgehaltenen Reisenden, unter welchen sich zwei Gesandtschaftsattachees befanden, werden den Bahnhofschef verklagen.

England.

London, 2. Juli. Die „Times" bringen aus Beirut nachfolgende Mittheilung über den Drusenaufstand in Hauran: Eine militärische Expedition von 600 Mann wurde ausgesandt, um die drusischen Banden, welche Unruhen gestiftet hatten, zu züchtigen. Das Militär wurde durch die Aufständischen in der Nähe von El Suweidah angegriffen, 450 Mann wurden getödtet, der Rest von 150 Mann gefangen genommen. — Dasselbe Blatt meldet aus Kanea unter dem 30. Juni: Die Kämpfe in den westlichen Bezirken dauern fort. Beide Theile sollen beträchtliche Verluste erlitten haben.

Griechenland.

Athen, 1. Juli. (Meldung der „Agence Havas".) Bisher sind keine authentische Nachrichten über die Nationalversammlung auf Kreta eingegangen.

Auf Vorstellungen des türkischen Gesandten wegen der Absendung von Freiwilligen und Munition nach Kreta antwortete die Regierung, sie wisse nicht das geringste von derartigen Absendungen. Der Verkehr mit dem Auslande sei frei. Sie könne keiner Abreise hindernd in den Weg treten.

Die Aufständischen auf Kreta nahmen als Fahne die griechischen Farben mit dem byzantinischen Adler in der Mitte an.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juli. In dem gestern abgehaltenen Ministerrathe wurde der Schritt der Botschafter vom 29. v. M. berathen. Man erwartet ein kaiserliches Irade bezüglich der Veröffentlichung einer allgemeinen Amnestie und der Wiederanerkennung des Vertrages von Haleppa bezw. des Fermans von 1878.

Afrika.

Aus Deutsch-Ostafrika liegt im „Deutschen Kolonialblatt" der Bericht des stellvertretenden Bezirkshauptmanns von Mikindani Ewerbeck vor über eine Reise, die er am 18. April zu dem Häuptling Machemba unternommen hat. Dieser war eine Zeit lang aufständisch und hat sich im vorigen Jahr, wie schon berichtet, dem Gouverneur von Wissmann unterworfen. Der Eindruck dieses Besuchs wird wie folgt geschildert:

Machemba, von meiner Ankunft vorher in Kenntniß gesetzt, kam uns in Luagalla mit etwa zehn seiner Großen und zahlreichem Gefolge entgegen. Die deutsche Flagge war gehißt, anscheinend aber erst wenige Stunden, da sie noch scharfe Falten zeigte. Ich theilte Machemba den Grund meines Besuches mit und sprach die Hoffnung aus, daß seine Beziehungen mit der Küste dauernd gute bleiben würden. Er schien anfangs etwas zurückhaltend und unzufrieden. Als ich aber den guten Zustand seiner Schamben und Hütten, die gute Qualität des aus seinem Gebiet kommenden Gummis lobte, wurde er freundlicher und bat mich, noch am nächsten Tage da zu bleiben, er selbst wolle mir seine Schamben nun auch zeigen. Dies geschah am nächsten Tage und war von hohem Interesse. Das Benehmen der Machembaleute war ein freies und freundliches. Machemba selbst scheint über die Seinen eine mehr als patriarchalische Gewalt zu besitzen. Die Freien und verdienstvollen Sklaven bebauen ihre eigenen Schamben und bringen ihrem Oberen gelegentlich der Ernte ein ihrem Vermögen entsprechendes Geschenk. Die Sklaven und bei Machemba Zuflucht suchenden Leute bebauen seine Schamba gegen Gewährung des Lebensunterhalts. Mit dem Häuptling Schikambo lag Machemba in Zwist. Beide wurden miteinander ausgesöhnt und sagten zu, nach der Regenzeit nach Mikindani zu kommen, die Weiber mitzubringen und die Freundschaft zu besiegeln. Für diesen Tag sind auch sämtliche Jumben aus dem beziehentlichen Theile des Bezirks aufgefordert, nach hier zu kommen, um ein möglichst gutes Einvernehmen zwischen den Leuten des Hinterlandes herbeizuführen.

Tunis, 27. Juni. Ali ben Smerli, der Ueberlebende und Berichterstatter der de Mores'schen Expedition, wird unter Bewachung gehalten und darf bis zum Ende der Untersuchung keine Verbindung nach außen unterhalten. Er widerspricht sich übrigens nicht in seinen Aussagen, sie scheinen der Wahrheit zu entsprechen und haben auch schon mehrfache Bestätigung gefunden. Auch ist er als offen und ehrlich bekannt. Aus dem, was er erzählt, geht immer mehr hervor, daß der Marquis während der seiner Ermordung vorhergehenden Tage ganz unbegreiflich thöricht gehandelt hat. Er gab den ihn besuchenden Tuaregs Maria-Theresienthaler und französische Goldstücke zum Geschenk, den Schambas, die ihn dann auch um solche angingen, aber nicht. Er war gegen die Wüstenräuber zuvorkommend und vertrauensselig und bezahlte die ihm gemachten Versprechungen mit baarem Gelde. So kamen auch nach fünftägigem Warten die Kameele der Tuaregs ohne jegliche Aufzäumung an. Mit Halfastricken mußten ihnen schwere Kisten aufgebunden werden, die oft wieder herunterfielen, an deren Beförderung die Thiere auch nicht gewöhnt waren. Schließlich stahl man dem Marquis das eigene Reitkameel, und während der Tuareghäuptling Bu Schauï fortging, angeblich um es wieder herbeizuschaffen, geschah der Angriff. Das Lager Bu Schauïs kann nicht weit von dem Orte entfernt liegen, denn dieser brachte bei einem seiner häufigen Besuche einmal ein siebenjähriges Töchterchen mit, das natürlich reich beschenkt wieder davonging. Als der Marquis todt war, erschien er auch alsbald wieder und ließ von Smerli feststellen, daß er an der Ermordung nicht theilgenommen habe, doch betheiligte er sich sofort mit an der Theilung der Beute. Der Kampf selbst begann damit, daß die beiden tunesischen Diener gleich zu Anfang todtgeschossen wurden, der Marquis und die beiden übrigen seiner Begleiter hatten unter Fels und Gestrüpp Deckung gefunden und schossen gegen die Angreifer, die sich auch hinter Felsen bargen und die Schüsse erwiderten. Gegen $1^1/_2$ Stunden dauerte dieses Gefecht; wieviel Tuaregs gefallen sein mögen, kann Smerli nicht angeben. Der Leichnam des Marquis, der nach Smerli einen Küraß unter den Kleidern trug, war nachträglich noch durchschossen und durchstochen worden, daß man Schuß- und Hiebwunden nicht von einander unterscheiden konnte, die seiner Begleiter aber nicht. El-Hadsch-Ali war mit ihm gezogen, um seine alte Mutter in Ghadames wiederzusehen, Abd-el-Hak, um für einen jungen Bruder und fünf Schwestern, die er in Tunis besaß, zu sorgen. Man spricht von der Absicht der französischen Offiziere der südlichen Posten von Tunis, einen kühnen schnellen Zug zur Erlangung der Ueberreste der Gefallenen zu unternehmen.

Amerika.

Chicago, 2. Juli. Die zur demokratischen Nationalkonvention entsandten Delegirten, welche Silberanhänger sind, hielten gestern eine Berathung ab. Es wurde beschlossen, im Prinzip die Regel, nach welcher für die Aufstellung eines Präsidentschafts-Kandidaten Zweidrittel-Majorität erforderlich ist, nicht abzuschaffen, wobei die Hoffnung zum Ausdruck kam, daß die Silberanhänger über zweidrittel der Gesamtzahl der Delegirten verfügen würden. Ferner wurde beschlossen, nur Silberanhänger für den Posten des zeitweiligen Vorsitzenden anzunehmen. Von den Mitgliedern des Nationalausschusses, welcher diesen wählt, gehört jedoch nur ein Drittel der Silberpartei an.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 3. Juli. Für die am Sonntag, den 5. Juli, in der Zeit von 3 bis $7^1/_2$ Uhr Nachmittags auf der Oder zwischen Züllchow und Gotzlow stattfindende Ruderregatta ist mit Bezug auf den Schifffahrtverkehr Folgendes bestimmt worden: 1. Abwärts fahrende Dampfer sollen während der Dauer der Regatta stets hinter den abwärts fahrenden Ruderbooten bleiben und von Züllchow-Anlegebrücke bis Sommerlust eine Fahrzeit von mindestens 12 Minuten gebrauchen, 2. aufwärts fahrende Dampfer sollen auf der Strecke von Sommerlust bis Züllchow-Anlegebrücke eine Fahrzeit von mindestens 12 Minuten einhalten, auch sollen sie, falls ihnen Ruderboote entgegenkommen, und, sobald sie sich 100 Meter von ihnen entfernt befinden, ihre Maschine anhalten, bis die Boote vorübergefahren sind. Alle Dampfer halten so viel wie möglich die linke Uferseite; 3. die durchgehende Schifffahrt ist für die Zeit von 3 bis $7^1/_2$ Uhr Nachmittags gesperrt. Nur in der Zeit von 5 bis $5^1/_2$ Uhr sollen, falls sich Dampfer angesammelt haben, diese freie Durchfahrt haben, jedoch sollen sie nicht eher die Durchfahrt beginnen, als bis ihnen von den hiermit beauftragten Schifffahrtspolizeibeamten ein Zeichen mit einer weißen Flagge gegeben ist.

* Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand die Beisetzung des am Montag früh verstorbenen Herrn Stadtrath Wm. Heinr. Meyer auf dem Nemitzer Friedhof statt. Herr Archidiakonus Steinmetz fungirte als Geistlicher bei der Trauerfeier im Hause des Verblichenen sowie am Grabe. Den Leichenzug eröffnete eine Abtheilung Feuerwehrleute, dann folgten Arbeiterinnen der Hessenland'schen Druckerei mit Kranzspenden, welche auf dem Sarge selbst nicht mehr hatten Platz finden können. In dem stattlichen Gefolge, welches sich hinter dem Sarge anschloß, bemerkte man Herrn Oberbürgermeister Haken sowie zahlreiche Mitglieder des Magistratskollegiums und der Stadtverordneten-Versammlung, Vertreter der Kaufmannschaft, Redakteure und Mitarbeiter der „Ostseezeitung" und Angestellte der Hessenland'schen Druckerei.

* In der Alten Falkenwalderstraße spielten gestern Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr mehrere Knaben und einer derselben, der zehnjährige Gustav Kasten, kletterte auf einen der an der Straße stehenden Kastanienbäume. Beim Herumsteigen in der Krone des Baumes verlor der

Junge plötzlich den Halt, er stürzte aus beträchtlicher Höhe herab und zog sich bei dem Fall eine Verrenkung der Halswirbelsäule zu. Mittelst des Feuerwehr-Krankenwagens wurde der Knabe in die Krankenanstalt Bethanien überführt.

— Der Apotheker Jonas hierselbst ist zum pharmazeutischen Assessor des Medizinal-Kollegiums der Provinz Pommern ernannt worden.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow,** 1. Juli. Von dem Herrn Landeshauptmann in Stettin sind für verdienstliche Handlungen beim Löschen des Brandes in Damsdorf am 6. Juni dem Eigenthümer Mattick in kgl. Zerrin 6 Mark, für verdienstliche Handlungen beim Löschen des Feuers in Czarndamerow am 11. Juni dem Besitzersohn Franz von Kukowsky in Czarndamerow und dem Besitzer Andreas Theuß daselbst je 10 Mark als Prämien bewilligt worden.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 3. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern die Maurerfrau Kohlhaase, Johanna geb. Breitzke, aus Altdamm wegen Meineids zu verantworten. In einer bei dem Landgericht hierselbst als Berufungsinstanz anhängigen Strafsache wider den Arbeiter Ferd. Krüger wegen Körperverletzung trat die Angeklagte als Hauptbelastungszeugin auf. Krüger brachte in dem vor der fünften Strafkammer am 6. Mai d. J. anstehenden Verhandlungstermin Thatsachen vor, welche, die Richtigkeit derselben vorausgesetzt, geeignet gewesen wären, die Glaubwürdigkeit der Zeugin erschüttern zu können. Es ergab sich daraus die Nothwendigkeit, einige Fragen persönlicher Natur an die Kohlhaase zu richten und in diesem Theil der Aussage, der sofort wörtlich protokollirt wurde, war die Eidesverletzung gefunden. Die Angeklagte wurde des Meineids schuldig gesprochen unter Zubilligung der strafmildernden Bestimmungen aus § 157,1 des Strafgesetzbuches. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den des Straßenraubes angeklagten Schuhmacher Karl Friedrich Anton Wolff von hier. Dieser Mann hat bereits mehr als die Hälfte seines Lebens, nämlich 33 Jahre, im Zuchthause zugebracht und zwar hat er die Strafen alle wegen Eigenthumsvergehens erhalten. Im vorliegenden Falle handelte es sich zunächst nur um einen von dem Angeklagten geplanten Diebstahl, da er aber auf frischer That ertappt wurde, so versuchte er sich durch Gewalt im Besitze des gestohlenen Gutes zu erhalten. Nach Aussage einwandsfreier Zeugen hat sich der in Rede stehende Vorgang wie folgt abgespielt. Am Nachmittag des 20. Mai wurde vor dem Wegsmann'schen Bazar am Kohlmarkt ein Mann bemerkt, der die in der Ladenthür ausgestellten Waaren aufmerksam musterte und eine Rolle Glanzdecken sogar befühlte. Man vermuthete in dem Menschen einen Kauflustigen und schenkte ihm keine sonderliche Beachtung, plötzlich aber rief eine Frau in den Laden hinein, ein Mann habe soeben das Packet Decken entwendet. Der Geschäftsinhaber verfolgte den Dieb und erwischte denselben auf dem Schweizerhof. Natürlich versuchte der Bestohlene nun zunächst wieder in den Besitz seines Eigenthums zu gelangen, der Dieb — es war Wolff — wehrte sich jedoch und holte sogar ein Messer heraus, während er dasselbe aufklappte, gelang es allerdings, dem Angeklagten die Rolle zu entreißen, worauf Wolff, verfolgt von Wegsmann, durch den Gang vom Schweizerhof nach der Fuhrstraße und weiter über den Schloßhof und durch die Ritterstraße dem Fort Leopold zulief, erst hinter der Peter-Paulskirche gelang es mit Hülfe einiger Arbeiter den Angeklagten zu entwaffnen und dingfest zu machen. Wahrhaft köstlich war die Schilderung, welche der Angeklagte von dem Vorfall gab. Danach hätte er gesehen, wie ein Knabe die Decken entwendete, er wäre demselben nachgelaufen, hätte ihm in der Schuhstraße die Rolle entrissen, hätte aber dann die Verfolgung des Diebes noch fortgesetzt, bis er selbst angehalten wurde. Die Decken wollte er sogleich zurückgegeben haben und das Messer sei von ihm nur gezogen worden, weil Wegsmann ihn als Dieb behandelte. Mit diesem Märchen hatte der Angeklagte allerdings bei den Geschworenen kein Glück, dieselben sprachen ihn des schweren Raubes schuldig und wurde Wolff zu 6 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf die Dauer von 10 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Ratibor, 30. Juni. Wegen Amtsvergehen hatte sich der Gemeindevorsteher Valentin Sekulla aus Lubom, Kreis Ratibor, zu verantworten. Am 2. Januar wurde von dem Gendarmen Ogonek in Lubom der Bauersohn und Schuhmacher Franz Jenczmionka, dem mehrere Diebstähle zur Last gelegt wurden, dort zur Haft gebracht. Er leugnete diese, der Gendarm nahm ihn hierauf in ein besonderes Zimmer des Jendrissekschen Gasthauses, zog den Gemeinde-Vorsteher Sekulla zu dem Verhör zu, und nun begann ein Verhör, wie es im Mittelalter üblich war. Jede verneinende Antwort seitens des Jenczmionka brachte diesem eine tüchtige Ohrfeige ein. Schließlich begab sich der Gemeinde-Vorsteher in die Küche des Jendrissek, ließ sich von der Nichte des Gastwirths einige Stücke Holz und ein Messer reichen und begab sich mit diesen Sachen wieder in das Verhörzimmer. Er soll nun hier das Holz gespalten, die kleinen Stücke dem Jenczmionka zwischen die Finger gesteckt und dann mit aller Macht die Hand zusammengepreßt haben. Jenczmionka stieß hierbei so laute Schmerzensrufe aus, daß der Zeugin Spallek, die im Nebenzimmer war, „angst und bange" wurde. Hierauf soll Sekulla den „Delinquenten" an den Haaren gerissen und mit der geballten Faust ins Gesicht geschlagen haben. Gegen 12 Uhr Nachts wurde er nach dem Gemeindegefängniß gebracht, und der Dorfbote, dem die Bewachung des Arrestanten oblag, bemerkte trotz der Dunkelheit, daß Jenczmionka im Gesicht stark geschwollen war. Am anderen Tage wurde er von dem Gemeindeboten zu dem Amtsvorsteher nach Grabowka geführt. Er erzählte unterwegs diesem, er sei „barbarisch" von dem Gemeindevorsteher und dem Gendarmen gemißhandelt worden. Er begab sich am 6. Januar zu dem Dr. Böhm hier und ließ sich ärztlich untersuchen. Dr. Böhm stellte eine erhebliche Schwellung der linken Gesichtsseite und des linken Ohres fest. Die Augen waren blau unterlaufen. Auf der linken hinteren Kopfseite befand sich ein mehr als Handteller großer kahler Fleck. Hier waren dem Jenczmionka sämtliche Haare ausgerissen worden. Der Arzt stellte ihm ein Zeugniß aus und Jenczmionka stellte gegen den Gemeindevorsteher und den Gendarmen Strafantrag. Gegen den Letzteren schwebt die Untersuchung noch bei der Brigade. In dem heutigen Termin blieb Jenczmionka auch unter dem Eide bei seiner den Gemeindevorsteher schwer belastenden Aussage. Die Zeugin Spallek bekundete, sie habe nach dem Verhör das Zimmer betreten und am Ofen Blutflecke, auf dem Fußboden verstreute Haarbüschel gesehen. Auch die anderen Zeugen — es waren 23 geladen — haben den Jenczmionka mit geschwollenem Gesicht und blau unterlaufenen Augen gesehen. Sekulla bestreitet alles, der Gendarm Ogonek, der uneidlich vernommen wurde, will auch nicht gesehen haben, daß Sekulla den Jenczmionka geschlagen habe. Staatsanwalt Mehrlein beantragte gegen Sekulla sechs Monate Gefängniß. Der Gerichtshof gelangte jedoch zu der Ansicht, daß S. nicht eines Vergehens gegen § 340, sondern eines Verbrechens gegen § 343 des Str.-G.-B. — Anwendung von Zwangsmitteln zur Erpressung von Geständnissen — schuldig sei und erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus. Wenn dem Angeklagten auch der Umstand mildernd zu Gute kommt, daß er sich über die Verstocktheit des Jenczmionka geärgert habe, so müsse doch berücksichtigt werden, daß auch der schwerste Verbrecher Anspruch auf den Schutz seitens eines Beamten habe.

Leipzig, 2. Juli. Der vereinigte 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurtheilte heute den angeblichen Handlungsreisenden Johann Schmidtkonz aus Sadtamhof in Baiern wegen Verbrechens gegen den § 3 des Reichsgesetzes über den Verrath militärischer Geheimnisse in zwei Fällen zu zehn Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte wurde für überführt erachtet, militärische Geheimnisse sich verschafft zu haben, um sie an eine auswärtige Regierung weiter zu geben.

Vermischte Nachrichten.

× **Berlin,** 2. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde an der Ecke Putbuser- und Lortzingstraße ein Geldbriefträger von 4 Strolchen überfallen, zu Boden geworfen und von ihnen versucht, demselben die Geldtasche zu entreißen. Hinzugekommenes Publikum verhinderte dies jedoch, worauf die Strolche zu entfliehen suchten; drei wurden festgenommen und nur einer entkam.

— (Eine alltägliche Geschichte.) Man schreibt aus Breslau: Jung war er, sehr jung. Aber er verfügte über eine Summe, mit der ein gereifter Mann großes hätte schaffen können. Dem jugendlichen Techniker K. waren durch Erbschaft 40 000 Mark in die Hände gefallen. 40 000 Mark — welche Summe für einen Jüngling, der erst beginnt, einen Lebensberuf zu ergreifen, sich eine Existenz zu gründen! Der junge Ehrenfried, das ist sein Vorname, sah das Leben von der rosigsten Seite an. Ehrenfried glaubte, daß diese Summe niemals todt zu machen sei, oder daß wenigstens viele Jahre dazu gehören, ehe alles bis auf den letzten Heller verjubelt sei. Aber er sollte es bald einsehen lernen, daß nur Monate dazu gehörten, um die 40 000 Mark zu verpulvern, nur Monate und ein — Weib. Und das Weib sollte sich gar bald finden. Ehrenfried verliebte sich in Ohlau in eine bildschöne Kellnerin, Namens Martha Chemulla. Martha verliebte sich bald in sein — Geld. Die beiden waren ein glückliches Liebespaar, das von der künftigen Ehe von Früh bis Abends sprach. Und dann — welch' seltener Zufall! Nicht nur der Jüngling war mit Gütern reich gesegnet, sondern auch die Jungfrau. Martha hatte sogar mehr Geld als der Jüngling. Sie hatte 60 000 Mark. So wenigstens versicherte sie ihrem Geliebten. Sie wäre nur aus Neigung und Plaisir Kellnerin geworden. Jetzt stände sie noch unter Vormundschaft, sobald sie aber mündig wäre und ihr Geld bekäme, dann wollte sie ihrem lustigen Hebestand entsagen und von ihrem Vermögen lustig weiter leben. Er hatte genug Geld, bis Martha mündig und sein Weib wurde. Sie mußte also mit ihm nach Breslau kommen. Hier begann ein Leben für Martha, wie es sich Rothschilds Tochter nicht schöner wünschen kann. Drei Equipagen kaufte sich Martha. Einen Diener hielt sie sich. Roben zu à 500 Mark trug sie. Ein Jagdzimmer richtete sie in ihrer eleganten Wohnung ein. Es kam die ganze Einrichtung nur die Bagatelle von 3000 Mark. Und der Schluß-Effekt? Binnen neun Monaten hatte der verliebte Jüngling nicht einen Heller mehr. Sie hatte immer mehr Geld von ihm verlangt. Er gab alles, denn die 60 000 Mark-Braut durfte er nicht erzürnen. Er mußte wieder bautechnikern. Und Martha? Sie bekam wieder Neigung zur Kellnerei und ließ den Geliebten im Stich. Sie ging nach Frankfurt a. O., und er zog brodverdienend nach Elberfeld. Jetzt ist er in Spandau und sie kellnert in Chemnitz. Beide sollten sich nun vor der 2. Strafkammer des Breslauer Landgerichts wiedersehen, er als Zeuge und sie als Angeklagte. Die Hauptperson in dem Gerichtsdrama fehlte aber, nämlich die Angeklagte. Der Staatsanwalt beantragte daher, dieselbe zu verhaften, da Fluchtverdacht begründet sei. Das Gericht beschloß die Verhaftung der Kellnerin, die sich demnächst vor Gericht wegen Betruges zu verantworten hat. Das ist das Ende vom alten Liede.

Posen, 29. Juni. (Ein „gebildeter" Pole.) Probst Andersz in Slupia, derselbe, welcher vor einigen Monaten es als Beleidigung bezeichnete, daß ein Lehrer einen deutschen Brief an ihn geschrieben habe, hat neuerdings, wie das „Posener Tageblatt" berichtet, an einen anderen Lehrer folgende Postkarte gesandt: „Von verschiedenen Seiten habe ich erfahren, daß Sie sich erdreisten, Ihre Nase unbefugter und unnöthiger Weise in meine Thätigkeit als Seelsorger Herrn . . . . . gegenüber hineinzustecken. Auf ähnliche Art äußert sich manchmal irgend ein Rotzjunge, der sich einbildet, ihm sei alles erlaubt, was in einzelnen Fällen nur gewissen, durch ihre Stellung oder andere Eigenschaften erhabenen Persönlichkeiten gestattet ist. Ein Rotzjunge sind Sie nicht, aber Sie kommen mir weder in der Stellung, die ich einnehme, noch in der Bildungsstufe oder an Alter gleich. Stecken Sie also Ihre Nase lieber in die Schule und lassen Sie Sachen ruhen, welche Sie Ihres jugendlichen Alters und Ihrer unvollständigen Bildung wegen nicht beurtheilen können. Früher einmal wollten Sie sich auf lügenhafte Weise rühmen, daß Sie mir bei der heiligen Messe dienen konnten. Niemals habe ich Ihnen diese Ehre erwiesen, heute würde ich Sie nicht einmal mit dem Auftrage, meine Stiefel zu putzen, beehren, seitdem Sie die Vermessenheit hatten, Ihrem ehrwürdigen greisen Seelsorger in seinem eigenen Hause mit Worten gegenüberzutreten, die kein gebildeter und wohlerzogener Mensch aussprechen würde, mit welchen sich nur ein ungeschliffener Mensch zu äußern im Stande ist. Mit gebührender Achtung X. Andersz." — Alle „gebührende Achtung" vor dieser „Bildungsstufe"!

München, 2. Juli. Den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge fand heute früh 7 Uhr im Walde zwischen Groß-Hasselohe und Pullach zwischen einem hiesigen Kaufmann und Reserveoffizier und einem Studenten aus Hamburg ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange statt. Der Student wurde tödtlich getroffen. Die Veranlassung zu dem Duell soll ein Streit gewesen sein, welchen die beiden Gegner am letzten Sonntag in Münchenburg mit einander gehabt haben.

London, 30. Juni. London ist durch eine Mittheilung in „Lloyds Weekly" tief erregt. Es sind jetzt gerade drei Wochen her, daß drei Mörder in Newgate aufgehängt wurden. Nach der Hinrichtung erschien eine amtliche Darstellung der schrecklichen Scene, nach der alles sozusagen programmmäßig verlaufen war. Nun veröffentlicht das genannte Blatt einen Bericht über die Hinrichtung, der die amtliche Darstellung Lügen straft. Es habe sich nämlich Folgendes ereignet: Der Mörder Milsom war noch nicht vorbereitet, die Todesstrafe zu erleiden, als der mit der Beaufsichtigung der Hinrichtung betraute Sheriff das Zeichen zu ihrer Ausführung gab. Die Hinrichtung wird in der Weise vollzogen, daß der Henker eine Hebelvorrichtung in Bewegung setzt, durch die das Brett, auf dem der Verurtheilte steht, fortgezogen wird, so daß dieser in die Tiefe stürzt. Der Sturz ist so heftig, daß dem Verbrecher das Genick gebrochen wird. Als der Sheriff das Zeichen gab, war einer der Henkersknechte gerade damit beschäftigt, Milsom die Beine zu binden. Als das Fallbrett fortgezogen wurde, stürzte der Henkersknecht natürlich auch in die Tiefe, doch gelang es ihm im Fallen, die Beine Milsoms zu ergreifen und sich so vor dem Tode zu bewahren. Milsom dagegen fand durch das Versehen des Sheriffs nicht den sofortigen Tod, der bei dieser Art der Hinrichtung beabsichtigt wird. Der Strick saß noch nicht an der richtigen Stelle und die Leichenschau ergab, daß Milsom große Qualen ausgestanden haben muß. Sein Gesicht war schmerzverzerrt, während seine Schicksalsgefährten anscheinend schmerzlos den Tod erlitten hatten. Es wird versichert, daß derartige Ereignisse bei Hinrichtungen nicht gerade selten sind. Sicheres läßt sich darüber allerdings nicht sagen, da die Vertreter der Presse durch eine Parlamentsakte von der Anwesenheit bei Hinrichtungen ausgeschlossen sind.

Lauban, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Marklissaer Anzeigers" ermordeten der Weber Wuensch in Niederörtmannsdorf und seine Ehefrau ihre beiden Kinder durch Gifteinflößung. Beide Mörder sind verhaftet.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders,
Futtermittel-Großhandlung und Reismühle,
Hamburg,
vom 1. Juli 1896.

In dieser Berichtswoche war das Futtermittelgeschäft recht schleppend; entsprechend der flauen Haltung der Getreidebörsen. Alle Futtermittel waren reichlicher angeboten als in den letzten Monaten; nur Malzkeime und Erdnußkuchen waren knapp bei lebhafterer Nachfrage.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,30 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,60 bis 3,80 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,90 bis Mark 3,35 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,10 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,20 bis Mark 2,30 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,35 bis Mark 3,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,50 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,70 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,80 bis Mark 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 4,90 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 3,80 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,70 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 3,70 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,30 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,65 bis Mark 4,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 2. Juli. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,55 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,70 bis 8,35. Stetig. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 25,50. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 10,02½ bez., 10,05 B., per August 10,25 G., 10,27½ B., per September 10,32½ bez., 10,40 B., per Oktober-Dezember 10,50 G., 10,57½ B., per Januar-März 10,77½ G., 10,82½ B. — Stetig.

Köln, 2. Juli, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juli 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 58,15, per Dezember 57,00, per März 56,75, per Mai 56,75. — Ruhig.

Hamburg, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,95, per August 10,12½, per September 10,25, per Oktober 10,40, per Dezember 10,55, per März 10,85. Stetig.

Wien, 2. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,56 G., 6,58 B. Roggen per Herbst 5,60 G., 5,62 B. Mais per Juni-Juli 3,99 G., 4,01 B., per Juli-August —,— G., —,— B., per August-September 4,18 G., 4,20 B., per September-Oktober —,— G., —,— B. Hafer per Herbst 5,55 G., 5,57 B.

Pest, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko preishaltend, per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 6,36 G., 6,37 B. Roggen per Herbst 5,24 G., 5,25 B. Hafer per Herbst 5,15 G., 5,17 B. Mais per Juli-August 3,69 G., 3,71 B., do. neuer per Mai-Juni 1897 4,04 G., 4,06 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

London, 2. Juli. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. — d.

Glasgow, 2. Juli, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens in Brillanten an den Vizekönig Li-Hung-Tschang und die den übrigen Mitgliedern der außerordentlichen chinesischen Gesandtschaft verliehenen Ordensauszeichnungen.

Die „N. A. Z." erklärt alle Gerüchte über bevorstehende Ministerdemissionen für erfunden. Die „Voss. Ztg." läßt sich berichten, Dr. Miquel habe thatsächlich vor acht Tagen gebeten, von seinem Posten zurücktreten zu dürfen. Der Kaiser habe aber in allergnädigster Form dieses Gesuch abgelehnt.

Die endgültige Beschlußfassung des Bundesraths über das Bürgerliche Gesetzbuch wird, wie die „Post" erfährt, erst dann eintreten können, wenn die Zustimmung der einzelnen Regierungen zu den vom Reichstage in dritter Lesung getroffenen Entscheidungen eingeholt ist.

Oberhofprediger Dr. Kögel ist heute Morgen gestorben.

Flensburg, 2. Juli. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Prinz Heinrich meldete seine Yacht „Gudruda" zur Theilnahme an der am 5. Juli beginnenden Segelregatta bei Kopenhagen. Se. königl. Hoheit hat sein persönliches Erscheinen zugesagt.

Köln, 2. Juli. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang ist heute Vormittag 10 Uhr 34 Minuten mit Gefolge von Essen hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der Kapelle des westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7 begrüßt und vom Oberbürgermeister Becker, dem Vorsitzenden der Kölner Handelskammer, Geh. Kommerzienrath Michels, dem Vorsitzenden des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirkes Köln, van der Zypen und dem Rheder Rudolf Wahlen empfangen. Nach dem Empfang begab sich der Vizekönig mit Gefolge nach dem Domhotel, vor welchem alsbald die Kapelle des Deutzer Kürassier-Regiments Graf Geßler (rheinisches) Nr. 8 konzertirte. Die Häuser in der Umgegend des Bahnhofes waren beflaggt.

Brüssel, 2. Juli. Die Freilassung der beiden in der Courtois-Affaire verhafteten Maitressen des Letzteren hat hier einen schlechten Eindruck gemacht. Man nimmt an, daß jedenfalls auch Courtois selbst freigesprochen werden wird.

Antwerpen, 2. Juli. Vizekönig Li-Hung-Tschang wird am 10. Juli hier eintreffen; er wird am Südbahnhofe von den Zivil- und Militärbehörden empfangen werden. Außer den Hafeneinrichtungen wird Li-Hung-Tschang auch die Festungswerke und das Artillerie-Polygon besichtigen.

Paris, 2. Juli. Die Blätter melden, eine Karawane, welche aus Ghadames in Südtunesien eingetroffen, behaupte, drei Leichen Weißer in der Nähe von El'Ouatia gefunden zu haben an der Stelle, wo Marquis Morès angeblich niedergemetzelt worden ist.

Paris, 2. Juli. Aus Tunis haben mehrere hiesige Großkaufleute Telegramme erhalten, welche die Niedermetzelung des Marquis Morès durch Tripolitaner bestätigen.

Marseille, 2. Juli. Die letzte Post aus Tonkin bringt haarsträubende Einzelheiten über Verheerungen, welche die Hungersnoth unter der dortigen Bevölkerung anrichtet, besonders in den Norddistrikten. Seit sieben Monaten fehlt Reis vollständig, in mehreren Städten der Provinz Langson haben die Bauern die Magazine gestürmt. Täglich kommen zahlreiche Todesfälle in Folge Hungertyphus vor. Tonkin muß wenigstens drei gute Jahre haben, um sich vom Elende zu erholen.

Lyon, 2. Juli. Der Gemeinderath hat mit 40 gegen 7 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Maire aufgefordert wird, einen Beschluß durchzuführen, daß kirchliche Prozessionen in den Straßen der Stadt verboten werden.

Rom, 2. Juli. Der italienische Konsul in Kanea ist von der Regierung aufgefordert worden, an der Beruhigung der Gemüther mit aller Energie mitzuwirken.

Athen, 2. Juli. Mit Rücksicht auf die Haltung der kretensischen Insurgenten, welche sich weigern, die mit den Mächten vereinbarten Zugeständnisse der Pforte anzunehmen, haben die Vertreter der Mächte der griechischen Regierung Rathschläge ertheilt, damit Griechenland seinen Einfluß in versöhnlichem Sinne bei den Insurgenten geltend mache. Es verlautet, daß die christlichen Mitglieder der kretensischen National-Versammlung sofort nach Eröffnung dieselbe wieder vertagen wollen.

Im Peloponnes fanden gestern heftige Erdbeben statt.

Wetteraussichten für Freitag, den 3. Juli.

Ziemlich trübes, kühles, regnerisches Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 1. Juli. **Elbe** bei Aussig + 1,17 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,03 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,28 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,76 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,89 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,04 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,66 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,80 Meter. — Am 30. Juni: **Netze** bei Usch + 0,40 Meter.

Berlin, den 2. Juli 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80b
do.	3½%	104,90b
do.	3%	99,60b
Pr.Consl.Anl.	4%	105,80bB
do.	3½%	104,70bG
do.	3%	99,90B
P.-St.-Schld.	3½%	100,60b
Berl.St.-O.	3½%	101,40bG
do. n.	3½%	103,00bG
Pom.Pr.-A.	3½%	102,10B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,50G
Wstp.P.-A.	3½%	102,00bG
Berl. Pfdbr.	5%	120,25b
do.	4½%	116,30b
do.	4%	113,40b
do.	3½%	104,50G
Kur-u.Nm.	3½%	102,75G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,00B
	3%	94,80b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,50bG
Pomm. do.	3½%	100,40b
do.	4%	—,—
do.	3%	94,70b
Posensche do.	4%	101,80G
do.	3½%	100,30G
Westf. Pfbr.	4%	105,10G
do.	3½%	101,70b
Wstp.rttsch.	3½%	100,25b
Kur- u. Nm.	4%	105,30B
Lauenb. Rb.	4%	105,25b
Pomm. do.	4%	105,30b
do.	3½%	101,80G
Posensche do.	4%	105,30b
Preuß. do.	4%	105,20G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,20G
Sächs. do.	4%	105,20G
Schles. do.	4%	104,90b
Schl.-Holst.	4%	105,20G
Bad. Esb.-A.	4%	104,40B
Baier. Anl.	4%	104,80G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,50bG
Hmb.Rente	3½%	106,70G
do. amort. Staats-A.	3½%	101,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,00bG
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,40b
Mein. 7-Gld. Loose	—	23,25G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9100,00bG
Berl.Feuer.	170	2300,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3960,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	51	1260,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd.Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	900,00G
Preuß. Nat.	51	1010,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	65,60bG
Buk. St.-A.	5%	100,60bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,90b
Ital. Rente	4%	88,90b
Mexik. Anl.	6%	96,00b
do. 20 L.St.	6%	96,90b
Newyork Gld.	6%	111,25bG
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	101,50bG
do.Silb.-R.	4⅕%	101,90b
do. 250 54	4%	171,40b
do.60er Loose	4%	153,10b
do.64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,75bG
	5%	103,70b
Oest. Gd.-R.	4%	104,25b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,25bB
R. co. A. 80	4%	103,25G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	110,00G
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,00G
do. 66	5%	173,50G
do. Bodencr.	5%	120,90G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,90b
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,20bB
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,40G
do. 4 abg.	3½%	103,40G
do. 5 abg.	3½%	103,90G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,80G
do.	4%	101,50bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,00bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,50G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,50bG
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,20B
do.	3½%	100,60bG
do.Com.-O.	3½%	99,90G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,20bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,20G
do.	4%	104,75G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	106,50B
do.) rz. 100)	4%	102,40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	137,25b
Boch. Bw. A.	—	83,25b
do. Gußst.	4½%	162,70b
Bonifac.	0	117,50bG
Donnersm.	6%	150,75bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,00bG
Gelsenkch.	6%	169,50G
Hark. Bgw.	0	145,00bG
Hibernia	5½%	174,00b
Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. conv.	0	15,90G
do. St.-Pr.	0	46,25bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	152,75bG
Louise Tiefb.	0	77,00bB
Mk.-Wstf.	6	126,50G
Oberschles.	1%	83,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,40b
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,70bG
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40bG
Kursk-Kiew gar.	4%	102,10b
Mosc. Rjäs.	4%	102,80bG
do. Smol	5%	105,10b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,60b
Rjäs.-Kozl.	4%	101,90bG
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,70bG
Zarsk. Selo	5%	101,20G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	121,50bG
Marienburg-Mlawka	4%	123,75bB
Ostpreußische Südbahn	4%	119,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,10b
Frkf.-Güth.	4%	91,30G
Lüb.-Büch.	4%	151,10b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,10bG
Marienburg-Mlawka	4%	88,75b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10bG
Ostp. Südb.	4%	90,10b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	104,70bG
Balt. Eisb.	3%	65,50b
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,80G
Gotthardb.	4%	169,70b
It. Mittmb.	4%	96,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	74,70B
Ost. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. (Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	44,20b
Warsch.-Tr.	5%	116,75G
do. Wien	4%	272,75B

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	91,00bG
Oranienburg	6%	156,10bG
do. St.-Pr.	6%	159,00G
Schering	15%	245,40b
Staßfurter	11	180,80bG
Union	8%	115,60bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,30G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	248,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	94,10bG
Dessauer Gas	10%	205,00b
Dynamite Trust	10%	172,00B
Harb. Wien Gum.	20%	347,00bG
L. Löwe u. Co.	20	342,25bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,50bG
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	226,10bG
do. (Lüders)	8%	212,50bG
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	433,10G
Hartmann	7	190,00B
Pomm. conv.	4½%	75,00bG
Schwarzkopf	12½%	271,50bG
St. Vulc. L. B.	6%	162,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	116,60bG
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	194,50bB
Stett.-Bred. Cement	2½%	113,00G
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,52bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	348,00b
Stett. Electr.-Werke	6%	142,90bB
Stett. Pferdebahn	3%	105,75b
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,75B

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,80B
Berl. Eff. B.	4%	127,10G
do. Hdlsges.	4%	151,00bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,00b
Dtsch. Gen.	5%	121,00G
Disc.-Com.	8%	208,25b
Dresd. B.	8%	159,20b
Nationalb.	6½%	141,10b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	174,00G
Reichsbank	6,25%	156,50G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	20,37G
20 Frcs.-Stücke	16,24bB
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,38G
Franz. Banknot.	81,20b
Oester. Banknot.	170,45b
Russische Not.	216,10b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½ b.

Wechsel-Cours v. 2. Juli.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,38b
do.	3 M.	2 %	20,34b
Paris	8 T.	2 %	80,95G
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,10b
do.	2 M.	4 %	169,10b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,75bB
Petersburg	8 T.	4½%	215,90b
do.	3 M.	4½%	213,90b

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

39) (Nachdruck verboten.)

Die Stimme des alten Offiziers ging in ein unartikulirtes Röcheln und Keuchen über und er schlug die Hände vor das von schmerzlichster Bewegung durchwühlte Gesicht.

Der Lieutenant aber brach mit einem Aufschrei in die Kniee zusammen und er haschte nach den Händen des Vaters und als er sie gefaßt hatte, da bedeckte er sie mit leidenschaftlichen Küssen.

„Papa, mein lieber, lieber Papa!“ stammelte er, außer sich vor Reue und Scham und im Ueberschwang seines heiß aufwallenden Gefühls. „Verzeihe mir — verzeihe!“

Es verrannen einige Sekunden, während welcher sich jeder widerstandslos seinen Empfindungen überließ. Der ältere faßte sich zuerst wieder und richtete sich in seinem Stuhl empor.

„Hubert,“ sagte er und aus dem zitternden Ton seiner Stmme klang noch deutlich seine ungestüme Erregung heraus, „wie konntest Du nur an so gräßliches, furchtbares denken? Wie konntest Du über Deine Eltern und Deine Geschwister so große Schande, so schweres Herzeleid bringen wollen?“

Der Lieutenant zuckte heftig zusammen und in abgerissenen Lauten kam es zwischen den auf den Knieen des Vaters ruhenden Händen, in die er sein Gesicht gedrückt hatte, hervor: „Ich war in — völliger Verzweiflung, Papa — ich wußte mir nicht anders zu helfen. Und den Abschied, den schlichten Abschied, Papa, ich könnte ihn nicht ertragen.“

„Schlichten Abschied? Unsinn! Davon kann gar keine Rede sein.“

Der Major erhob sich mit kräftigem Ruck und zog zugleich den vor ihm Knieenden empor.

„Das Geld muß auf jeden Fall beschafft werden,“ fuhr er in festerem Tone fort, die weiche Stimmung energisch von sich abschüttelnd. „Tausend Mark sind doch am Ende nicht unerschwinglich. Laß mal sehen!“

Er legte in unwillkürlicher Geste die Hand an die Stirn und sann, während Hubert in ängstlicher Spannung an seinen Mienen hing. Da richtete sich plötzlich das nachdenklich gesenkte Gesicht des Majors freudig in die Höhe.

„Marie!“ rief er eifrig, „Marie soll Dir helfen. Sie hat sicherlich ein paar hundert Mark gespart und das übrige borge ich mir auf meine Pension.“

„Marie!“ wiederholte der Lieutenant, aber seine Stimme hatte nichts von dem freudigen, hoffnungsvollen Klang, der in dem Ausrufe des Vaters gelegen. Eine Regung von Scham und Selbstgefühl lehnte sich in ihm dagegen auf, an die Hilfe der Schwester zu appelliren. Vor ihr, der Gescholtenen, der von ihm so schwer Gekränkten sollte er nun als Bittender erscheinen? Das Geld, das sie mit der von ihm so schonungslos geschmähten, mit Hohn und Spott überschütteten Thätigkeit erworben, sollte er für sich in Anspruch nehmen?

Aber der Major ließ ihm nicht Zeit, zu protestiren, mit schnellen Schritten war er aus dem Zimmer verschwunden und schon nach wenigen Minuten kehrte er mit Marie zurück.

In peinlichster Verwirrung stand Hubert da und wagte nicht, den Blick zu der Eintretenden zu erheben. Zu sprechen war ihm vollends unmöglich. Der Major jedoch nahm für ihn das Wort.

„Marie,“ orientirte er die Erstaunte, die ahnungslos seinem Rufe gefolgt war, mit ein paar hastigen Worten: „Dein Bruder Hubert befindet sich in einer schwierigen, höchst schwierigen Lage. Eine Wechselschuld, für die er sich verbindlich gemacht, ist morgen fällig. Wir rechnen auf Deine Hilfe. Hat er das Geld bis morgen nicht disponibel, so kann das die schlimmsten Folgen für Hubert haben.“

Ein Gefühl von Genugthuung wallte in dem jungen Mädchen auf, aber diese Anwandlung ging ebenso schnell, wie sie gekommen, vorüber. Sie sah die ängstliche Erregung ihres Vaters, fühlte dem Bruder die qualvolle, peinlichbeschämend Empfindung nach, die in dieser Minute seine Brust erfüllen mußte, und im Nu wich jede andere Regung dem warmen aufwallenden Gefühl der geschwisterlichen Liebe.

„Gern stelle ich Dir das, was ich habe, zur Verfügung, lieber Hubert,“ sagte sie herzlich, „leider ist es nur wenig, nicht mehr als dreihundert Mark.“

„Bravo, bravo, Marie!“ konnte sich der Major nicht enthalten, seiner Freude Ausdruck zu geben. „Wenn's auch nicht reicht, es ist doch immer ein Anfang und das übrige werden wir auch noch auftreiben.“

Hubert aber, ergriffen und beschämt von Marie's Edelmuth, wehrte, während ihm die Augen feucht wurden, ab: „Ich danke Dir von Herzen, Marie, für Deine Liebe und ich werde es Dir nicht vergessen. Annehmen aber kann ich Dein sauer erspartes Geld unmöglich.“

„Na höre Mal!“

Der Major fuhr ordentlich ärgerlich auf. „Was soll das nun wieder heißen? Wem das Messer an der Kehle sitzt, der sollte sich doch wahrhaft solcher übertriebenen zarten Rücksicht entschlagen. Ist Marie nicht Deine Schwester? Dreihundert Mark, dächte ich, wären in Deiner Lage nicht zu verachten. Und wenn Du wirklich so tollköpfig bist, Marie's Geld auszuschlagen, ich nehme es an und ich verbürge mich, hörst Du, Marie, ich verbürge mich, daß es Dir in monatlichen Raten zurückgezahlt wird auf Heller und Pfennig.“

Nun trat auch Marie an den Bruder heran, umschlang ihn mit ihrer rechten und redete auf ihn ein und Hubert gab jeden weiteren Widerstand auf. Er umarmte seine Schwester und küßte sie. Zu sagen, was in diesem Augenblick durch seine Seele zog, dazu fühlte er sich unfähig.

Am andern Morgen, noch vor dem Dienst, begab sich der Major auf die Jagd nach den noch fehlenden 700 Mark. Nur mit Mühe gelang es ihm, in einem „Geld-Komtoir“ zweihundert Mark aufzutreiben. Da derjenige Theil seiner Pension, welcher überhaupt pfändbar war, noch auf einige Zeit hinaus mit Beschlag belegt war, so hatte man ihm trotz seiner dringlichen Bitten nicht mehr leihen wollen.

Fünfhundert Mark fehlen noch. Dazu drängte die Zeit. In einer Stunde mußte er im Amt sein. Der Major wischte sich den Schweiß von der Stirn. Das Geld mußte beschafft werden.

Da kam ihm ein rettender Gedanke. Tornow! Der ehemalige Feldwebel war ihm als ein sparsamer, sehr ökonomischer Mensch bekannt. Der hatte gewiß seine Ersparnisse gemacht und würde ihn, seinen alten Chef, in solcher Bedrängniß nicht im Stich lassen.

Eilfertig machte er sich auf den Weg nach des Sekretärs Wohnung. In seinem Eifer für Hubert's Rettung kam ihm garnicht einmal in den Sinn, wie demüthigend und peinlich doch eigentlich die Situation für ihn war. Er, der Major von Schlieben, ging, um von einem Subalternbeamten, einstigem Unteroffizier, ein Darlehn zu erbitten.

Frieda Tornow öffnete ihm. Als das junge Mädchen so unerwartet Hubert's Vater vor sich stehen sah, erröthete sie heftig.

Der Major betrachtete das in ihrer Verwirrung doppelt liebliche junge Mädchen mit Staunen und Bewunderung. Er hatte sie seit ihrer Begegnung in Pankow nicht gesehen. Damals aber, im lebhaften Gespräch mit seinem ehemaligen Feldwebel, hatte er nicht Muße und Ruhe gehabt, den Kindern Tornow's mehr als einen flüchtigen Blick zu widmen. Nun sah er zu seiner Ueberraschung, daß Frieda Tornow eine Schönheit von bestrickender Anmuth war, eine mit feinem Geschmack gekleidete junge Dame von tadellosen Manieren, und unwillkürlich in die Galanterie seiner früheren Jahren verfallend, sagte er:

„Gnädiges Fräulein entschuldigen die frühe Störung. Dürfte ich Sie bitten, Ihrem Herrn Papa mitzutheilen, daß ich ihn in einer dringenden Angelegenheit sprechen möchte?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Stellwerksgebäudes Ntm. auf Bahnhof Pasewalk sollen zum 11. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr, verdungen werden.

Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erbauung eines Stellwerksgebäudes Pasewalk“ an die Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 in Stettin, Bergstraße Nr. 16 I, bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. 50 Pf. baar bezogen werden.

Stettin, den 23. Juni 1896.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Stettin, den 29. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Sommers sollen die Falkenwalder-, Pölitzer-, Grabower-Straße zwischen der Pölitzer-Straße und der Birkenallee, sowie endlich die Birkenallee zwischen der Grabower- und Gustav-Adolph-Straße neu gepflastert werden. Um das spätere Wiederaufreißen des Pflasters zu vermeiden, werden die Hausbesitzer, deren Grundstücke an den obigen Straßenzügen liegen, ersucht, etwaige Anträge wegen Aenderung der Gas- und Wasser-Zuleitungen resp. Neuanschlüsse derartig rechtzeitig an die unterzeichnete Deputation zu richten, daß diese Arbeiten **noch vor der Neupflasterung** vorgenommen werden können. Später eingehende Gesuche können nur in ganz besonders begründeten Fällen berücksichtigt werden, auch stellen sich die Kosten wesentlich höher.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.



Aelt. Ev. Jüngl.- u. Männer-Verein.

Stettin, Elisabethstraße 53.

Sonntag, 5. Juli 1896:

53. Jahresfestfeier.

Festgottesdienst um 2 Uhr in der Schloßkirche. Festprediger: Herr Pastor **Salzwedel-Bethanien.**

Nachfeier um 4 Uhr in **Friedenshof**-Westend (nicht wie beabsichtigt in Lindenhof).

Eintritt 10 Pf. Der Vorstand.

Missionsfest!

Am Sonntag, den 5. Juli, feiert die hiesige evangelisch-lutherische Gemeinde, so Gott will, ein Missionsfest im Saale des neuen Vereinshauses, Elisabethstraße 53. Die Feier beginnt um ½10 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Pastor **Brauner** aus **Bromberg**, Herr Missionar **Just** aus **Dresden** wird von der lutherischen Mission unter den Tamulen in Indien berichten. Am Nachmittag um ½3 Uhr werden von verschiedenen Pastoren Ansprachen gehalten.

Alle Freunde des Reiches Gottes werden zu diesem Feste eingeladen.

Maurer- u. Zimmergesellen

mit ordnungsmäßigen Lehrzeugnissen und Entlassungspapieren erhalten in unserm Melde-Büreau Kronprinzenstraße Nr. 6, 1 Treppe, unentgeltlich Arbeit zu den von uns festgesetzten Lohn- und Arbeitsbedingungen nachgewiesen.

Arbeitgeberbund der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow.

Das Meldeamt.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Die geehrten Herren Hausbesitzer, welche dem Stettiner Grundbesitzer-Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich gütigst bei einem der Herren:

C. Pantzlaff, Kurfürstenstr. 6,
A. Collas, Pölitzerstr. 87,
Dr. G. Grassmann, Kirchplatz 3

zur Aufnahme mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Grabower Kirchenchor.

Nächste Gesangprobe am **Sonnabend** in der Friedenskirche.

Grulke.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Deutschen Garten:

„Appell“

und Aufnahme neuer Kameraden. Um das Erscheinen **sämtlicher** Kameraden bittet

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Ueber 52 000 Mitglieder.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1895 wurden 4467 Stellen besetzt.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Vereinsbeitrag bis Ende d. J. **M. 4.—.**

Schlosser-Innung.

Unser langjähriges Mitglied, der Schlossermeister **Kieselbach,** ist verstorben. Die Beerdigung findet morgen Freitag, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes statt. Um rege Betheiligung bei der Bestattung bittet

Stettin, den 2. Juli 1896.

Der Vorstand.

Stettin-Swinemünde.

In den Monaten Juli und August fährt

jeden Sonnabend auch 4 Uhr Nachmittags

ein Dampfer von Stettin nach Swinemünde.

Fahrpreis laut Tarif.

J. F. Braeunlich.

Am Sonntag, den 5. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf“.

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6½ Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Nach Ankunft in Swinemünde um 2½ Uhr Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5½ Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr. Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit guten Räumlichkeiten zu vermiethen. Näheres beim Hauswart.
Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch.W.m.Balk.,Badst.,1.10. N.Souterrain.

6 Stuben.

Augustastr. 59, 1 Tr., mit Balkon zu verm.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Bismarckstr.18,a.Pl.,6—5—4Z.,Balk.,Bdst.z.v.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Friedrich-Karlstr. 6, 6 Zimmer, Balkon, Badestube, 1. 7. oder später zu vermiethen.
Friedrich-Karlstr. 28, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G.,Pfdst.,Rem.,k.Hinth.,sf.o.sp.N.Kantst.11,l.
Pölitzerstr. 11, 1. Etage, mit Balkon, Badestube u. reichl. Zubehör, sof. z. v. Näh. daselbst part.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 8, 2 Tr., m. reichl. Zubeh., sof. z. v.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.

Birkenallee 21.

Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr., am Arndtplatz, per 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 66, mit Bad zum 1. Oktob. z. v.
Lindenstr. 26, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.
Falkenwalderstr. 100a, 5 u. 6 Stuben, Balkon, Badest., d. **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Klosterstr. 2, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet zum 1. 10. Näheres Souterrain.
Gr. Lastadie 53, 1 Treppe, Comtoir, 5 Zimmer mit vielem Zubeh., bisher Stenzel & Co., z. 1. Okt. od. sp., auch geth. **P. Beismann.**
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim., (Erker), Badest., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 3 Tr., eine große helle Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinets und Küche, per 1. Oktober 96 sehr preiswerth zu vermiethen. Näh. daselbst i. Lederladen.

4 Stuben.

Bogislavstr.38,m.Badest.,1.10.Näh.b.Eichel.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer, (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, herrsch. Wohn., 4 u. 5 Zimmer, Balkon, Bade- u. Mädchenst. z. 1. Oktb. z. v.
Beringerstr. 74, fein, Bad, zu 600, 700 und 800 M. zu vermiethen.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Balkon und Badestube, z. 1. 10. **Lüdke.**
Kl. Domstr. 13 ist die im 3. Stock gelegene Wohn., best. a. 2 Vorderstub., 2 Hinterstub., Kabinet, Mädchenstub., Speisekammer, Küche, Bodenkammer u. Kellerraum, zum 1. Oktober oder früher miethsfrei. Preis 600 M.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 66, mit Bad, zum Oktober z. v.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertstr.46,**4u.5Z.,**herrsch.einger.,1.10.
Kaiser-Wilhelmstr.100, v., u. Zbh.,z.1.10.
Karkutschstr. 10, hochherrschaftl., mit Balk., p. 1. Okt. cr. Zu erfragen Bugenhagenstr. 1, part. links.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Mönchenstr. 24, 3 Tr. Vorderwohnung von 4 Zimmern und Zubeh., sofort zu vermieth. Preis 40 M. monatlich.
Petrihofstr. 9, Sonnens., gr.Z.,v.Nebr., gr. Gart., ohne vis-à-vis.
Pionierstr. 4, 4 Stuben, Balkon, Badestb., zu vermiethen. Näheres 3 Tr. l.
Oberer Rosengarten 17, 2 Tr., mit Zubeh., z. 1. Oktober miethsfrei. Näheres Restaurant.
Saunierstr.3, Badest.,Sonnens.,Jal.Näh.H.I.
Sternbergstr. 8, Ecke Stoltingstr., mit Erker, Badest., Mädchenst. u. Zubeh. z. v. Näh. II r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. spät.
Gr. Wollweberstr. 25, 1 Tr., m. Zubeh., auch zum Comtoir 2c. geeignet, zum 1. 10. 96.

3 Stuben.

Albrechtstr. 3, Sonnens., Kabinet, Kloset, sehr reichliches Zubehör, zum Oktober frei.
Bogislavstr. 6, fr.3Zim.-Wohn.,g.Zub., Mädchk.z.1.Oktb.N.v.K.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 M. Näh. III.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., eleg. Wohn. von 3 und 4 Stuben zu vermiethen.
Bismarckstr. 25, Eingang Karkutschstr., mit Badestube, zum 1. 10. zu verm. **Lüdke.**
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 34, Ecke Friedrich-Karlstr, am Arndtplatz, sofort zu vermiethen.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r., Eckw.3gr.St.,Kab., gr.K.,M.,B.i.H.1.8.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., mit Kab., Küche 2c., **große Räume,** sogleich oder später zum Betriebe einer größer. Schneiderei, Auktionslokal od. dergl. besonders geeignet. Näh. dort.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb.z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 16, Part.-Wohn. mit Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Fuhrstr. 7, 1 Tr., eine Wohnung mit Kabinet u. Küche z. v. Zu melden Schweizerhof 1.
Hohenzollernstr.4,1Tr.,3Zfstr.Z.u.Zub.N.1Tr.l.
Neuestr. 5b, p.,ev.III,Sonnens.,21,50ev.22,50.
Oberwiek 12. Näheres 3 Tr. r.
Kleine Oderstr. 3/4, II, Wohn. von 3 Stub., Kab, Kloset, Wasserleit. u. reichl. Zubehör. Näheres **Braun,** Bollwerk 17.

Pölitzerstr. 70, I,

elegante Wohnung von 3 Stuben, Badest., Kloset und allem Zubehör per 1. Oktober 1896 zu vermiethen. Besichtigung 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittag. Miethspreis 450 M. pro anno. **Hess.**

Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör mit Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen.
Unterwiek 13, mit Zubehör z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 M. Näheres 3 Tr. rechts.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., a. ruh. Leute z. 1. 8.
Bellevuestr.39,V.,m.Z.,z.1.8.u.1.10.,s.Oderaussi.
Bogislavstr. 17, u. Kam., z. 1. 8. Näh. p. l.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohnung mit Kloset 2c., an ruhige Leute zum 1. August.
Fischmarkt 2, 24—27 M. Näheres 1 Tr.
Hünerbeinerstr. 6, I, Küche, Kab. Näh. im Lad.
Kirchenstr. 1a, mit Küche u. Wasserleitung sof. o. spät. z. v. Näh. bei **Leppin,** im Lad.
Klosterhof. 18, hochp., Ecke Frauenstr., z. 1. 8.
Oberwiek 20, mit Kabinet.
Petrihofstr.7,Kab.,gr.Küche,Zubh.,1.8.Näh.Lad.
Wilhelmstr. 20, Bäckeraufgang, Hinterhaus 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 M. Näh. i. Lad.
Wallstr. 34/35, eine Wohn., best. aus 2 Stub., Kab., Wasserleitung u. Kloset sof. zu verm.

Stube, Kammer, Küche.

Burscherstr.5,m.Reinigung,z.1.August. **H. Loll.**
Bogislavstr. 17, zum 1. 8. Näh. p. l.
Fortpreußen 13, mit Wasserleit. u. Zubeh., Preis 13,20 M. Zu erfragen unten rechts.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 M., zu verm.
Holzstr. 14b, freundliche Vorderwohnung z. v.
7 Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohn. zu verm.
Kirchenstr. 9, mit Wasserleitung. **Dittmer.**
Oberwiek 15, m. Klos. u. Wasserl., sof. o. sp.
Oberwiek 9, zum 1. August zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 M.
Turnerstr. 38.
Turnerstr. 42, mit Entree, z. 1. August z. v.
Zachariasgang 1, eine frdl. Wohn. sof. o. sp.
Zacharisgang 2u.6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Artilleriestr. 2, ger. tap. Stube, Kch., Kell., im Erdgeschoß an ordentliche Leute zu verm.
Stettin, Blumenstr. 16, 1 Tr., 1 leere Stube, helles Kabinet, alles nach vorn, an einzelne Person. Näh. 2 Tr. r.
Deutschestr. 50, St., Kch., Entree, z. 1. 8. z. v,
Fuhrstr. 23, m. Kch., z. 1. August. N. Hinterh. I r.
König-Albertstr. 48, Entree, Kch. N. Stfl. r. p. l.

Möblirte Stuben.

Augustastr.61,1Tr.,f.m.W.u.Schlafst.,B.,Bd.
Pölitzerstraße 63, 2 Treppen rechts, ein freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Flureingang ist an eine achtbare Dame oder Herrn sof. od. z. 1. Juli zu vermieth.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 6, H. 1 Tr., helle frdl. Schlafst.
Stoltingstr. 3, H. 2 Tr. r., ein j. Mann f. Schlafst.

Läden.

Fuhstr. 19/20, kl. Laden m. a. ohne Wohn. z. v.
Bäckerei Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr. Näheres 1 Treppe links.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Werkstätten.

Beutlerstr. 1, eine Werkstatt oder Lagerraum.
Hohenzollernstr.65,1Tischlerwerkst.,s.ger.,z.1.10.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.
Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Bellevuestr. 16.
Fischerstr. 15, am Krautmarkt, gute Kellerei u. Lagerböden zu vermiethen.
Preußischestr.13,a z.j.a.Gesch.pass.1.Okt.Näh.p.r.
Gr. Wollweberstr. 69, Handelsk., auch Wohn., sogleich auch später zu vermiethen.

Stallungen.

Deutschestr. 14, Pferdest. u. Wohn., 1. 8., Remise oder Werkstatt sofort. Näh. b. Wolter, das.
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist ein **geräumiger Pferdestall für 6—8 Pferde,** sowie Wagenremise sofort zu vermiethen.

Bei unserer Abreise von **Liebenow** nach **Stargard** sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Die Familie **Stähnke.**

Ein Gärtner-Gehülfe

wird sofort verlangt bei **Engelmann.**

Directions-Inspector

von einer gutfundirten und nach jeder Richtung hin konkurrenzfähigen **Unfall-Haftpflicht- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**

gesucht.

Hohe und feste Dienstbezüge, angenehme Stellung und Aussicht auf demnächstige General-Agenturübertragung, jedoch wird nur auf einen durchaus tüchtigen und leistungsfähigen, mit der Organisation und Acquisition vertrauten Beamten reflektirt. Gefl. Offerten mit Referenzaufgabe unter **G. 61579 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Berlin SW. 19,** erbeten.

Gewinn-Liste

der 195. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 2. Juli 1896.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

106 253 317 470 583 638 867 911 **1**087 280 96 358 465 507 (100) 632 47 78 739 **2**006 138 (150) 224 555 668 845 **3**151 91 258 337 78 549 59 702 805 937 **4**365 401 15 17 617 704 26 85 810 20 916 79 (100) **5**574 653 89 702 820 939 **6**176 299 379 443 44 62 571 691 939 58 69 **7**154 238 384 456 620 87 939 **8**000 178 98 613 813 64 924 37 **9**077 137 146 333 39 44 442 600 793 895 915 92

10034 44 110 43 86 318 487 555 683 743 924 66 94 **11**072 371 (100) 635 776 (200) 810 927 **12**092 190 273 611 19 26 46 97 732 **13**099 488 91 634 742 887 **14**112 269 (100) 437 869 76 **15**062 115 239 478 819 938 52 **16**009 71 (150) 85 123 61 225 367 81 402 532 763 93 859 946 (100) **17**121 (100) 512 697 757 **18**071 234 78 488 586 707 714 814 (150) 913 **19**151 331 802 26 904 23

20190 209 469 646 85 894 **21**055 97 203 414 777 99 820 50 919 **22**081 103 63 212 417 512 24 612 (100) 50 759 75 83 843 976 **23**073 206 30 83 371 86 482 567 68 648 63 841 978 **24**108 37 475 632 **25**040 88 140 69 345 566 80 646 792 954 **26**056 128 229 405 64 67 562 93 828 903 46 84 **27**005 171 308 385 667 (100) 68 832 977 **28**199 640 701 76 84 838 88 942 **29**230 339 422 67 645 92 880

30093 153 246 465 535 645 708 13 815 (100) 84 (200) 960 **31**147 353 631 32 91 775 942 **32**052 332 469 76 608 46 53 86 814 67 977 87 **33**346 73 525 798 801 15 83 **34**042 75 203 431 805 63 **35**453 553 60 77 617 730 878 942 **36**051 (100) 204 658 871 73 925 **37**047 89 222 413 590 727 949 **38**003 738 885 **39**159 94 376 408 72 508 63 615 86 802 19 936 63 76

40014 26 75 141 47 51 62 207 (200) 51 64 310 419 683 742 925 **41**549 940 87 **42**071 125 270 81 458 902 **43**132 42 55 357 547 628 (100) 30 42 94 702 74 93 908 82 **44**098 141 748 950 **45**067 139 444 969 **46**023 162 76 255 302 551 (100) 692 769 **47**075 107 (100) 82 298 348 429 43 508 59 627 756 861 927 35 **48**015 298 418 552 922 **49**171 90 241 (200) 56 332 491 567 651 737 49 (100)

50043 244 65 657 790 935 **51**052 84 162 (100) 223 36 478 568 644 61 824 88 900 **52**015 154 61 92 314 99 499 760 856 977 (100) **53**000 125 200 326 606 741 50 864 959 **54**107 31 69 206 31 48 460 705 801 42 52 932 **55**071 100 226 307 86 454 519 24 605 710 854 55 984 **56**005 30 40 142 59 422 555 631 719 29 **57**063 491 686 860 68 75 949 **58**023 165 234 52 (100) 338 (100) 46 55 (150) 419 500 13 44 618 836 **59**201 21 72 396 614 (300) 915

60020 159 403 98 695 727 889 942 71 **61**319 46 504 768 **62**002 41 475 623 58 795 98 805 33 933 (100) 73 **63**005 100 2 98 292 366 416 56 (100) 527 (100) 896 **64**338 446 794 806 902 **65**007 14 69 163 214 93 385 567 75 (150) 767 945 **66**017 433 74 531 56 78 633 50 723 38 67 805 948 **67**030 528 44 **68**062 86 159 335 404 682 707 93 (100) 828 901 **69**011 113 299 425 95 (100) 603 (100) 55 970

70300 53 431 51 88 89 91 807 19 58 998 **71**019 121 291 456 96 574 879 997 **72**085 357 412 78 87 571 787 970 **73**698 706 85 935 **74**200 377 601 74 776 907 26 **75**087 91 176 81 560 99 691 905 **76**153 219 432 604 10 772 **77**274 353 68 445 **78**016 202 84 346 438 60 97 (150) 645 58 704 21 59 835 63 71 (150) 75 **79**088 150 64 74 89 291 491 525 775 84 98

80143 306 42 50 657 705 21 953 **81**037 259 62 322 56 (150) 81 84 459 706 63 879 85 956 **82**066 87 194 226 401 609 752 970 86 **83**236 77 91 372 81 (100) 407 26 79 609 25 55 66 798 919 27 75 **84**290 322 921 **85**187 97 230 388 519 70 (200) 737 **86**021 66 126 53 356 92 433 576 652 839 **87**333 33 80 484 824 55 947 **88**036 87 (100) 209 409 533 909 (100) **89**036 73 149 202 529 839 74

90058 82 158 338 490 98 687 773 800 70 74 933 58 **91**074 138 90 309 407 587 898 966 **92**021 411 515 819 924 **93**000 436 57 77 95 522 651 721 59 (100) 876 997 **94**048 148 201 12 329 531 678 732 814 61 78 912 **95**038 580 **96**122 314 18 74 419 (100) 663 95 801 **97**040 112 32 50 52 253 349 52 75 533 619 867 906 83 **98**071 92 101 71 75 347 98 444 539 673 726 53 57 932 **99**049 144 465 71 77 618 848

100165 313 461 600 59 733 825 35 990 **101**079 189 212 430 (100) 94 (100) 532 732 **102**238 380 417 698 **103**163 408 549 701 2 25 53 867 948 **104**031 174 265 402 10 89 549 612 76 714 819 **105**101 16 425 87 573 75 605 902 40 **106**013 67 79 120 42 62 65 221 402 67 94 509 601 757 887 98 **107**081 296 449 570 706 863 907 **108**033 48 90 129 37 326 34 637 **109**213 357 900 48

110054 147 258 586 871 902 80 **111**116 235 93 356 405 519 72 746 99 857 926 46 67 **112**265 593 (100) 685 860 92 93 907 86 **113**004 10 113 232 (100) 455 549 93 789 803 992 **114**120 70 203 40 308 53 62 753 874 962 **115**326 31 93 493 615 **116**119 70 448 503 48 640 69 710 18 890 957 62 **117**080 122 60 449 (100) 508 81 90 900 87 **118**044 65 163 264 74 313 470 599 758 68 895 945 95 **119**013 17 163 80 294 320 98 446 68 504 628

120122 38 202 340 548 695 958 69 **121**116 211 48 467 629 44 92 891 99 **122**012 220 311 591 601 22 30 736 **123**067 81 198 324 660 74 973 **124**031 106 11 20 473 551 621 32 36 61 77 825 77 911 **125**101 224 76 326 813 53 930 **126**018 143 71 78 355 434 93 620 826 92 941 **127**137 383 866 75 82 **128**049 60 448 542 71 716 880 (150) 975 80 94 **129**078 182 206 413 455 506 29 40 56 61 625

130235 86 334 60 96 411 53 679 (100) 893 **131**180 81 205 70 377 469 906 **132**048 58 60 227 48 50 (100) 367 64 46 706 79 885 **133**220 73 338 402 88 656 724 92 94 819 **134**487 584 642 50 71 80 807 50 (100) **135**085 432 667 738 41 64 85 919 90 **136**010 57 176 435 506 731 812 939 **137**214 405 63 91 534 46 604 21 740 60 882 974 81 **138**214 (100) 93 685 972 **139**178 201 (200) 335 77 561 533 50 987

140242 59 354 506 17 82 584 736 82 584 736 82 817 99 949 **141**131 318 83 443 871 949 **142**022 134 229 58 448 597 710 904 52 **143**029 34 75 (150) 168 322 457 88 557 634 794 808 21 972 **144**251 438 51 598 623 859 **145**115 60 (100) 65 98 264 428 56 584 (100) 950 73 **146**042 61 130 96 270 424 574 872 75 **147**068 191 369 415 72 539 618 **148**014 82 127 75 312 41 57 675 432 77 568 651 791 **149**083 236 433 (100) 65 546 700 90 800 906 (100) 20 60 70

150248 88 331 405 58 **151**023 204 385 561 899 924 (100) 96 **152**175 79 (100) 266 502 661 836 44 **153**203 33 37 45 379 503 640 708 (200) 22 59 980 **154**006 231 722 27 59 804 24 **155**079 224 301 439 66 999 **156**107 221 57 301 822 33 40 **157**225 27 349 50 410 563 623 900 86 **158**091 251 500 713 34 (150) **159**300 499 (5000) 519 27 944 70

160045 66 80 141 210 420 (100) 611 700 88 884 97 **161**013 70 81 340 (100) 50 769 891 977 **162**051 263 503 668 713 892 **163**011 198 395 400 91 523 60 697 **164**148 435 500 636 718 936 37 **165**025 511 22 86 666 (150) 504 **166**057 80 107 208 337 76 541 709 45 827 42 75 928 36 88 **167**138 93 575 85 (200) 663 79 830 (500) 70 **168**029 135 38 586 603 710 891 923 81 99 **169**005 289 337 731 37 46 785 892 916 90

170186 94 395 618 752 56 894 **171**018 56 171 208 31 342 405 616 45 719 63 (100) 847 **172**003 21 (100) 39 48 124 201 561 83 600 44 63 72 798 836 **173**152 81 87 517 800 33 **174**261 68 335 428 583 92 783 939 56 **175**116 282 302 418 674 717 21 817 944 **176**001 185 251 392 513 63 706 63 910 **177**029 385 494 543 71 706 18 83 865 70 **178**021 36 333 74 86 595 656 659 86 889 942 **179**033 142 379 (100) 84 443 (100) 705 873

180039 216 320 33 (100) 467 501 24 31 33 676 706 9 858 97 909 61 **181**044 78 143 50 403 30 68 584 (100) 86 604 88 734 862 (100) 995 **182**003 85 92 107 490 538 78 897 **183**056 58 65 66 90 101 74 244 441 505 21 (100) 53 70 619 53 731 856 **184**144 401 16 620 778 814 (100) 24 **185**047 176 210 22 643 724 52 95 945 95 **186**008 62 135 210 20 97 331 (100) 589 686 720 71 807 62 **187**059 245 83 405 500 38 79 605 856 90 **188**096 185 269 308 29 84 419 533 51 784 900 **189**041 270 564 83 667 88 701 30 839

190393 401 544 628 718 840 45 86 **191**141 204 15 419 27 512 630 49 91 886 **192**151 (150) 93 339 418 46 652 813 79 927 85 **193**044 67 85 535 86 (100) 627 65 87 768 862 **194**103 52 57 561 613 60 735 79 814 62 924 **195**119 270 93 (150) 429 55 97 569 630 41 58 825 36 44 62 955 **196**015 245 321 979 **197**370 77 (200) 413 515 607 808 986 **198**208 22 399 484 501 40 52 606 30 75 818 23 82 97 **199**030 215 47 57 343 620 30 945 53 67

200951 91 100 41 69 268 306 (100) 648 58 762 853 **201**052 243 435 563 84 629 740 73 **202**331 (150) 84 529 552 700 811 96 933 47 54 **203**087 238 418 542 43 65 769 964 **204**319 464 70 548 788 (100) 800 953 **205**062 213 370 **206**210 351 639 855 **207**294 302 439 53 541 608 724 (150) 890 **208**093 129 96 (150) 290 327 413 16 74 652 93 802 922 **209**122 50 268 335 43 54 580 617 91 731 991

210220 33 339 554 621 932 **211**152 95 (100) 339 492 514 617 752 (100) 71 905 33 **212**206 326 (150) 72 802 84 979 84 **213**062 (150) 85 198 233 391 445 48 576 670 94 985 91 (150) 9[illegible] **214**129 257 377 457 582 (150) 631 700 99 **215**066 74 120 80 219 366 484 579 630 712 882 904 74 84 **216**005 237 311 (100) 480 96 572 851 950 **217**081 (150) 292 **218**672 900 56 **219**465 576 712 34

220207 40 47 86 376 86 679 826 911 **221**117 378 429 577 818 76 **222**273 73 (100) 03 32 581 772 820 926 93 (100) **223**369 470 80 798 839 **224**006 52 96 101 27 43 238 (100) 331 436 96 (100) 599 610 99 912 **225**250 342 472 560 76 615

B. Nachmittags-Ziehung.

53 54 234 86 (150) 617 732 **1**103 69 78 243 58 399 514 619 (150) 91 717 35 892 929 45 **2**170 303 71 619 727 56 71 **3**437 677 82 758 64 95 802 64 65 967 **4**228 334 405 49 565 636 86 (100) 854 56 86 88 89 93 **5**056 68 346 562 678 959 **6**221 46 53 315 30 55 421 97 792 822 **7**076 110 66 88 298 372 573 699 786 835 **8**127 (100) 92 247 439 86 91 531 645 **9**040 132 291 325 446 559 670 715

10109 211 60 86 99 (100) 314 533 37 **11**187 (100) 287 357 616 25 775 **12**007 36 63 74 170 227 96 343 50 428 506 638 782 826 94 981 **13**062 350 69 (100) 605 707 25 832 77 **14**150 68 361 520 76 784 97 919 **15**084 183 94 357 65 445 562 666 765 904 78 **16**106 266 374 411 566 634 74 77 996 **17**096 100 274 411 826 32 88 993 **18**015 129 460 (150) 680 81 713 57 75 801 53 67 **19**003 339 550 641 67 827 34

20115 23 239 695 872 **21**012 48 111 23 95 280 716 807 **22**068 134 45 (100) 243 522 62 91 669 741 62 881 998 **23**245 385 447 (100) 644 774 904 10 68 **24**013 128 220 416 506 72 87 (300) 674 707 63 844 **25**001 16 106 20 99 268 (100) 389 407 659 66 713 973 **26**037 180 350 65 68 487 611 766 **27**076 396 455 595 881 923 **28**010 19 264 303 38 97 (100) 522 870 954 (100) **29**315 61 78 412 513 55 87 647 737 827

30050 65 96 128 (100) 97 412 580 727 **31**112 63 257 410 74 533 623 (100) 56 844 94 **32**019 73 206 17 28 37 97 490 577 625 741 71 **33**061 449 68 800 **34**020 (200) 74 186 363 (100) 425 84 553 737 61 877 **35**234 38 72 96 359 65 75 501 27 610 741 70 81 827 974 **36**053 118 203 (200) 362 540 770 **37**115 204 31 355 477 611 800 935 **38**117 237 326 521 48 705 81 927 35 74 91 **39**123 380 562 (100) 628 881 919

40015 191 202 26 464 593 760 **41**144 313 (150) 518 43 777 80 289 **42**121 330 95 601 841 77 **43**041 44 121 80 289 351 699 799 **44**033 53 86 (100) 99 167 569 91 864 954 **45**079 (100) 108 65 248 59 560 876 923 53 **46**011 (500) 76 90 260 78 83 313 542 713 57 898 **47**040 101 33 308 24 73 78 97 406 503 773 90 830 77 **48**447 694 806 923 49 (100) **49**005 210 22 63 375 449 69 525 657 764 (100) 66 905 58

50142 44 211 359 577 681 716 939 49 **51**035 42 176 211 (100) 436 546 663 756 877 922 34 66 **52**056 130 241 83 92 486 710 **53**004 195 255 421 775 961 69 **54**097 310 76 557 68 817 968 **55**059 252 91 564 79 97 645 726 **56**309 22 24 421 (100) 837 997 **57**442 525 76 89 94 601 73 775 908 87 **58**055 103 (200) 204 (100) 688 722 (150) 817 967 **59**012 48 225 599 (500) 735 68 811

60103 89 293 520 671 703 800 29 41 915 (100) 18 **61**129 82 367 99 438 559 86 742 52 56 77 85 831 928 **62**111 336 65 78 578 96 735 64 874 971 **63**075 294 423 75 511 30 805 950 06 **64**001 174 506 39 772 877 931 **65**062 103 39 509 30 776 84 946 96 **66**022 38 123 69 237 (500) 497 517 653 **67**172 245 208 529 36 785 **68**008 145 63 285 331 573 (200) 696 704 27 (300) 837 **69**116 86 307 (200) 567 649 711 87 901

70070 178 228 46 347 (150) 622 **71**466 608 9 13 42 58 811 (100) 70 970 **72**133 58 332 90 504 30 50 705 82 84 936 63 **73**100 407 72 587 625 967 **74**040 117 53 225 427 529 52 58 673 727 **75**130 431 48 512 685 747 77 **76**071 179 484 570 (100) 95 (100) 680 814 91 961 **77**339 624 737 801 **78**013 94 100 637 **79**013 284 388 95 641 806 54 77

80003 69 65 2 1 354 560 632 74 803 21 972 76 87 **81**126 260 314 556 84 710 66 72 904 918 **82**006 101 82 417 57 68 570 694 717 829 964 **83**230 73 490 562 634 74 820 953 94 **84**192 98 396 442 517 735 58 871 982 **85**177 200 316 30 416 539 661 **86**074 190 94 221 71 333 79 514 669 759 **87**151 202 478 755 820 998 **88**004 119 83 494 516 633 774 818 960 **89**062 252 353 447 752 951 68 78

90003 51 163 274 75 (200) 82 617 92 **91**152 17 199 285 469 546 626 791 853 **92**050 90 128 203 599 705 18 26 69 818 **93**129 234 54 310 404 99 563 703 55 80 826 915 39 **94**003 64 153 496 903 90 92 **95**036 41 294 329 69 98 403 5 33 576 84 620 60 700 864 99 **96**128 204 97 417 562 757 810 84 906 **97**024 52 107 43 (100) 98 218 74 91 368 466 730 57 **98**278 (100) 310 34 406 17 509 599 999 **99**085 187 449 553 87 88 608 722

100171 222 28 57 347 413 648 51 724 90 909 11 49 **101**053 211 98 312 475 738 867 925 46 70 83 98 **102**108 93 216 42 67 476 531 51 73 731 824 39 52 97 765 **103**078 118 94 554 743 47 833 950 53 **104**124 320 33 548 97 600 986 **105**014 (150) 108 38 (150) 437 44 60 548 657 81 735 969 **106**256 366 809 864 95 **107**003 85 178 316 627 **108**051 85 123 275 341 54 68 481 528 66 481 528 66 631 723 83 915 **109**048 68 97 189 280 317 52 (200) 90 446 594 672 755

110038 49 129 39 49 70 228 65 489 555 702 17 (100) **111**018 72 177 203 28 78 388 478 581 935 **112**029 34 192 203 483 564 719 60 875 905 **113**428 379 (100) 546 52 713 922 56 **114**012 55 253 364 403 66 535 705 72 65 887 974 **115**008 32 43 59 312 17 457 (300) 500 28 73 618 72 80 730 817 82 **116**092 286 280 357 462 514 787 802 956 **117**102 9 319 75 88 648 707 9 88 808 **118**013 102 222 70 560 652 994 **119**062 63 64 171 215 438 70 790

120003 552 606 725 808 46 921 **121**351 97 441 606 719 897 **122**077 151 68 300 492 977 **123**072 75 670 811 79 901 **124**040 73 550 652 (150) 797 998 **125**330 463 (100) 533 36 671 863 938 74 97 **126**456 68 519 707 961 **127**170 219 51 356 530 870 **128**042 165 224 499 550 59 730 983 98 **129**133 223 85 367 581 91 607 53 818 52 926

130000 132 35 69 84 86 293 366 807 962 **131**070 108 359 581 91 819 22 940 **132**000 (200) 12 260 349 466 79 81 544 704 20 **133**028 156 286 682 847 929 **134**116 320 96 404 594 628 69 **135**114 24 (100) 374 505 665 824 53 962 **136**001 68 283 85 354 606 24 860 935 **137**067 242 712 21 810 92 **138**158 402 88 598 698 782 805 **139**111 69 304 16 405 12 41 (100) 611 80 717 830 81

140057 63 257 310 531 962 **141**021 85 392 551 633 894 999 **142**003 34 192 206 305 29 80 412 14 83 520 615 18 891 942 47 95 **143**441 520 619 976 **144**164 236 84 443 534 678 929 33 **145**015 83 88 170 90 217 421 67 623 808 15 44 903 **146**066 217 28 350 501 87 97 616 723 896 **147**084 89 96 124 98 358 612 731 844 912 **148**254 55 351 84 429 (100) 91 628 **149**361 69 85 425 89 (100) 510 23 747 54

150058 259 307 22 509 734 37 866 **151**245 306 44 (100) 75 437 41 962 65 91 **152**020 146 392 466 535 710 60 **153**019 94 285 551 63 (100) 682 788 915 **154**019 24 166 226 465 544 770 950 **155**031 68 (100) 127 265 (100) **156**174 261 483 725 58 881 **157**104 53 291 94 303 56 444 59 557 606 68 892 65 (100) **158**103 530 45 (200) 82 85 91 (300) 671 765 807 **159**044 260 569 652 885 93

160008 106 10 221 24 379 499 520 26 46 627 812 66 969 **161**001 143 426 606 56 96 792 831 68 **162**161 415 75 571 615 45 73 720 61 **163**041 172 251 362 461 540 79 **164**004 7 112 256 96 337 (100) 444 505 39 681 **165**113 (150) 26 32 41 75 303 33 36 428 42 756 79 870 **166**025 (100) 436 (100) 722 53 75 854 **167**203 33 53 356 93 507 640 795 800 908 75 82 **168**244 77 389 405 7 63 525 98 633 95 830 **169**009 209 28 53 347 68 527 84 (200) 608 56 962

170110 266 93 377 522 99 638 828 38 53 938 **171**074 164 411 87 529 628 92 744 800 5 20 53 937 **172**381 (100) 404 70 76 516 94 673 859 **173**088 169 93 227 392 401 68 617 **174**187 258 98 325 512 671 94 730 85 807 13 (150) 969 **175**008 69 245 693 736 815 66 **176**166 203 545 605 52 94 (100) 768 995 **177**063 227 309 60 421 51 647 703 **178**484 666 755 956 **179**119 351 479 556 836 60 900

180055 269 308 422 81 578 707 817 55 **181**000 234 323 564 678 796 820 **182**043 51 253 342 62 459 537 697 739 810 961 **183**062 171 219 303 47 72 433 59 501 2 923 58 **184**029 (100) 30 88 116 21 236 53 89 327 50 567 602 721 812 95 69 **185**143 291 98 500 (100) 614 90 816 29 64 918 **186**112 69 71 472 524 671 840 90 **187**273 392 697 **188**016 46 110 41 333 445 822 904 **189**157 222 419 719 36 855 957 72

190159 64 271 408 74 524 47 72 848 901 **191**058 178 569 750 96 838 75 930 49 **192**025 124 275 81 353 447 624 788 873 979 **193**096 388 (100) 478 516 22 679 711 819 28 34 **194**129 265 80 98 356 477 645 56 71 758 824 84 (100) **195**083 124 28 44 82 239 95 391 537 885 **196**005 445 541 63 695 701 891 (100) **197**042 111 243 368 (500) 491 573 602 794 **198**087 369 438 89 526 691 97 720 929 **199**044 110 47 (100) 441 62 72 92 733 73 79

200025 52 523 600 99 860 64 **201**228 30 309 18 49 76 442 78 (150) 727 837 **202**028 77 130 35 556 651 75 722 38 **203**109 35 276 362 600 701 96 814 931 40 **204**076 80 83 131 211 21 628 915 **205**001 54 57 63 90 200 40 96 312 53 576 619 32 875 **206**167 91 460 559 629 72 700 78 850 58 948 **207**010 46 374 (100) 472 508 683 732 897 **208**079 380 91 471 503 672 718 818 (100) 947 94 **209**395 523 626 (100) 788 91 920

210147 268 332 812 903 **211**062 249 626 (150) 70 **212**188 (200) 415 524 795 **213**043 154 254 86 422 581 (150) 724 36 56 979 **214**039 393 471 714 22 67 886 **215**012 21 56 204 424 574 675 795 807 86 914 55 **216**068 128 469 774 955 **217**087 126 75 227 534 692 821 77 921 **218**009 93 439 783 **219**050 421 639 743 64 802 69 956

220124 237 377 457 628 78 722 **221**098 335 48 73 84 463 728 823 **222**103 68 288 452 65 530 82 648 92 914 47 48 84 **223**069 212 15 318 494 574 688 **224**117 250 89 377 847 946 **225**104 24 285 96 492